MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

222 (15.5.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-358161

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Sandhofenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Millimeterzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe | Freitag, 15. Mai 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 222

Ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung

Die überraschende Niederlage Briands und die Wahl Doumers zum Staatspräsidenten von Frankreich

Der erste Wahlgang unentschieden

Telegraphische Meldungen

Versailles, 14. Mai.

Der erste Gang der Wahlhandlung der französischen Nationalversammlung verlief unentschieden. Von den Präsidentschaftskandidaten erhielten Briand 401, Doumer 442, Hennessy 14 Stimmen.

Ein zweiter Wahlgang ist notwendig.

Beim zweiten Wahlgang

wurde der Senatspräsident Doumer im Kampf gegen den Kandidaten der Linken, Marrand, mit 194 gegen 334 Stimmen endgültig zum Präsidenten der Republik gewählt.

Briand hatte vor Beginn des zweiten Wahlgangs seine Kandidatur zurückgezogen.

Grundsätzliche Erklärung Doumers

— Paris, 14. Mai.

Präsident Doumer hat in Begleitung von Ministerpräsident Laval Versailles nach seiner Wahl im Auto verlassen, um zunächst dem Präsidenten der Republik, Doumergue, einen Besuch abzustatten. Bei der Abfahrt wurde er mit Hochrufen begrüßt. Aber ebenso stark waren die Rufe: „Es lebe Briand! Es lebe der Friede!" Das Senatsgebäude wurde sofort nach Bekanntwerden der Nachricht, daß Doumer gewählt sei, wie an großen Festtagen zu Ehren seines Präsidenten illuminiert.

Nach seiner Wahl hat Präsident Doumer die Glückwünsche der Kabinettsmitglieder und zahlreicher Abgeordneter und Senatoren entgegengenommen. In seiner Ansprache gab er seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Wahl ruhig und würdig verlaufen sei. Er dankte dem Parlament für die große ihm zuteil gewordene Ehre und glaube sein Interpret zu sein, wenn er erkläre, daß Frankreich der Friedenspolitik treu zu bleiben gedenke, die es bisher befolgt habe und die vom Parlament stets gebilligt wurde. Er werde sich an seinen Vorgängern, namentlich an Präsident Doumergue, ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außerhalb und über den Parteien stehend, den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden aufrecht zu erhalten.

Briand hat vorher Senatspräsident Doumer aufgesucht und ihm die Versicherung gegeben, daß das Ergebnis der Wahl keineswegs seine freundschaftlichen Gefühle gegenüber Doumer irgendwie ändere.

Curtius in Genf

Telegraphische Meldung

— Genf, 14. Mai.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius ist heute nachmittag mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Genf eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte den Minister eine Abordnung der deutschen Studenten. Unter den zahlreichen Deutschen, die zum Empfang des deutschen Vertreters erschienen waren, bemerkte man den Untergeneralsekretär im Völkerbundssekretariat, Dufourrenance, den Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, den hiesigen Generalkonsul Dr. Völckers und viele Vertreter der Presse.

Briand geht nach Genf

Telegraphische Meldung

— Paris, 14. Mai.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Wie das amtliche Communiqué besagt, hat Außenminister Briand die Ansicht vertreten, daß es seine Pflicht sei, sein Portefeuille als Außenminister dem Präsidenten der Republik und dem Chef der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsident Laval hat, von sämtlichen Kollegen einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen, um dort vor dem Europa-Studienausschuß und vor dem Völkerbund, entsprechend den durch die Abstimmung im Parlament festgesetzten Bestimmungen, die Interessen Frankreichs zu verteidigen.

Außenminister Briand hat den Vorstellungen der Ministerkollegen nachgegeben und sich bereit erklärt, nach Genf zu fahren. Der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft, François Poncet, ist als zweiter Delegierter benannt worden.

Außenminister Briand und François Poncet werden heute abend 9,30 Uhr von Paris nach Genf abreisen.

Was sagt Berlin zu Briands Niederlage?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 14. Mai.

Herr Dr. Curtius wird, wie wir hören, noch heute abend die Vertreter der deutschen Presse bei sich sehen. Es ist anzunehmen, daß er bei der Gelegenheit auch darlegen wird, wie sich die Leitung der außenpolitischen Geschäfte des Reiches zu der gestern in Versailles getroffenen Entscheidung stellt. Derweil ist zu den amtlichen Kreisen Berlins bereits ein Bedauern über die Niederlage Briands zu konstatieren. Nicht etwa, daß man so naiv wäre (von jener Naivität, der man auch jetzt noch in manchen Blättern begegnet), Herrn Briand auch nur im entferntesten Sinne für prodeutsch zu halten. Man hat in ihm hier immer den guten, mehr noch den leidenschaftlichen Franzosen gesehen. Aber man ist der Auffassung, daß er daneben auch das gewesen wäre, was man mit einem nachgerade reichlich müde gehetzten Ausdruck einen guten Europäer zu nennen sich gewöhnt hat. Man rühmt ihm den weiten Blick nach, der über die Interessen und Wünsche des eigenen Landes hinaus doch auch die Erfordernisse der europäischen Staatengemeinschaft zu erfassen gewußt hätte. In der Beziehung, meint man, würde er künftig uns — und nicht nur uns — fehlen.

Daß er nach der gestrigen Niederlage und dem Verlust an Autorität, die diese doch auf alle Fälle bedeutet, noch Außenminister bleiben könnte, glaubt man nicht.

Irgendwie kommt das auch in den Betrachtungen der Berliner Presse zum Ausdruck. Am stärksten vielleicht in der „Germania", die sich also resumiert:

„So wenig wir auch im einzelnen mit der Außenpolitik Briands einig gehen, so würden wir es doch für bedauerlich halten, wenn die starke politische Tatkraft dieses Mannes aus den künftigen Diskussionen über den europäischen Frieden ausgeschlossen würde... Wir wissen, daß Frankreich in Genf unser Hauptgegner sein wird, wie schon so oft. Aber wir glauben, daß ein Briand kraft seiner Autorität und Geschmeidigkeit eher zum Nachgeben die Hand bieten kann als ein anderer. Denn diesmal wird es in Genf nicht um Vertagung oder Kompromisse gehen, sondern um die Anerkennung eines juristisch und moralisch gleich unanfechtbaren Schrittes."

Damit wäre denn auch das Thema angeschlagen: Was bedeutet Doumers Sieg und ein etwaiger Rücktritt Briands für die Politik des Reiches? Die „Deutsche Tageszeitung" (und sie ist darin der Prototyp für eine ganze Richtung) würde diesen Rücktritt begrüßen. Sie findet in der Sache selber keinen Unterschied zwischen der Briandschen Politik und der Politik der französischen Rechten. Eine Politik der groben Worte und des Säbelgerasselns sei von uns aus gesehen vorzuziehen:

„Der Widerstand wird dadurch erleichtert, selbst für sehr temperamentlose Sachwalter Deutschlands."

Anders der „Vorwärts", der, wenigstens in seinem Leitaufsatz, in die bewährte Parteitrompete bläst: „Der Sieg Briands wäre eine Sieg der internationalen Friedenspolitik gewesen, der Sieg Doumers ist ein Sieg der Internationale des Nationalismus. Er ist das Echo der deutschen Hitlerwahlen am 14. September 1930 und des nationalistischen Lärmes, der sich um das Problem der österreichisch-deutschen Zollunion erhoben hat.

Das ist ältestes Klischee. Der Wahrheit wesentlich näher kommt schon der Pariser Korrespondent des sozialdemokratischen Blattes:

„Wenn selbst Briand trotz der vielen Zugeständnisse, die er immer wieder an die Rechte machen mußte, bei der Mehrheit des Parlaments als national unzuverlässig und schwächlich gilt, wird sein Nachfolger erst recht vor den Chauvinisten im Lande bei den großen Problemen der nächsten Zeit zurückweichen, insbesondere in dem internationalen Kampf um die Abrüstung."

Das ist im Grunde dasselbe, was (nur mit ein wenig anderen Worten) die „Deutsche Allgemeine Zeitung" anmerkt:

„Frankreich hat die Politik des Friedens endgültig desavouiert — das ist das Signal, das die Welt aus Versailles vernommen hat. . . Die Absetzung Milerands vor sieben Jahren ist durch die Blamage Briands sensationell übertroffen. Eine siebenjährige Periode der französischen Außenpolitik, die von Herriot eingeleitet und von Briand mit raffinierter Klugheit und zum Vorteil Frankreichs weitergeführt wurde, ist abgeschlossen. Herr Briand war den wirklichen Machthabern Frankreichs gut genug, um mit seinen Tönen und Friedensreden den Zeitgewinn zu erzielen, während dessen sie ihre Rüstungen und den Ausbau der französischen Hegemonie vollenden konnten. Jetzt kann er gehen! Eindeutige Absage an den Frieden: das ist die Parole, die Frankreich ausgegeben hat, das genau einen Tag vor der Zusammenkunft in Genf."

Der Widerhall in London

— London, 14. Mai.

In der Londoner Morgenpresse kommt verschiedentlich die Ueberraschung über Briands Niederlage zum Ausdruck, doch wird hervorgehoben, daß dieser Prestigeverlust nicht tragisch zu nehmen sei, falls Briand Außenminister bleibe.

„Times" schreibt: Doumer hat der Mann geschlagen, der mehr als jeder andere Franzose für einen vernünftigen Internationalismus eintritt. Doumer ist frei vom Verdacht kriegerischer Pläne, aber er werde von Männern unterstützt, deren Nationalismus beschränkter ist als der seine; er selbst hat keine Erfahrung in auswärtigen Angelegenheiten, und er wird in auswärtigen Fragen schwerlich den kontrollierenden Einfluß ausüben, den Briand gehabt hatte. „Times" schließt: Der Sieg Doumers wird nur dann bedauerlich sein, wenn er den Verlust der Dienste Briands für Frankreich und Europa zur Folge hätte. Nur wenn Europa besser organisiert werden kann, wird es möglich sein, internationale Konflikte und anschließend daran die Gefahr weit verbreiteter Anarchie zu vermeiden.

„News Chronicle" meint, Briand würde als Staatspräsident wenig wirklichen Einfluß gehabt haben und, wenn er die Arbeit für den Frieden Europas fortsetze, werde seine Niederlage sogar ein Vorteil für Europa und für die ganze Welt sein.

„Daily Herald" hält den Rücktritt Briands für unvermeidlich, ist aber sicher, daß Laval als Außenminister Briands Friedensarbeit fortsetzen werde.

„Morningpost" verhehlt kaum ihre Freude über den Mißerfolg Briands, des „Oberschutzengels der Locarno-Politik".

Polnische Schadenfreude

— Warschau, 14. Mai.

Die polnische Presse begrüßt die Wahl Doumers zum Präsidenten der französischen Republik mit großer Freude.

Das Blatt der polnischen Regierung, „Gazeta Polska" betont besonders, daß Doumer zu jenen Franzosen gehört habe, die die Bedeutung des Bündnisses mit Polen für die Sicherheit Polens und den Frieden Europas immer richtig eingeschätzt hätten.

Der die Regierung unterstützende „Kurjer Polski" nennt die gestrige Wahl von Versailles ein Referendum über die Briandsche Politik. Die Wahl Doumers, so sagt das Blatt, beweise, daß die Politik einer allzu raschen deutsch-französischen Verständigung Bankrott gemacht habe.

Blick hinter die Kulissen

Eine rücksichtslos offene und deshalb sensationell wirkende Kritik des neuen Staatspräsidenten

Drahtbericht unseres ständigen Pariser Vertreters

V Paris, 14. Mai.

„Nieder mit dem Krieg!", riefen ein paar Dutzend Menschen dem neugewählten Präsidenten der Republik Paul Doumer am Schloßtor von Versailles entgegen. Im Februar 1913 vernahm Raymond Poincaré als Sieger über den kleinen Senator Pams denselben Zuruf. Briands Freunde gaben ihrer Propaganda für die Wahl des Außenministers die Bedeutung einer gewaltigen Friedenskundgebung Frankreichs, einer Manifestation des Versöhnungswillens und des Europertums. Sie bezeichneten Paul Doumer, der in den Listen der radikalen (Linksdemokratischen) Partei eingetragen ist und in der Freimaurerbewegung eine führende Stellung einnimmt, als einen Reaktionär. Briand, der Mann des Friedens, Doumer der Mann des Parteiverrats und der Reaktion. Das ganze französische Volk las drei Tage vor den Präsidentenwahlen diese Schlagworte. Ueberall wo ich Gelegenheit hatte, fragte ich politisch uninteressierte Menschen nach ihrem Kandidaten. Fast ausnahmslos wurde mir geantwortet: „Ich bin für Doumer, weil dieser Mann vier Söhne im Kriege verloren hat. Ein solcher Mann kann kein Kriegspräsident sein. Briand ist ein Schwärmer. Er will den Frieden auf unsere Kosten. Wenn das so weitergeht, werden wir uns bei den Besiegten entschuldigen müssen, weil wir gesiegt haben."

Die Volksmassen sind durch die Wahlpropaganda aufgewühlt worden. Wenn in den Blättern nachträglich geschrieben wird, daß Paul Doumer ein Anhänger des Friedens ist und daß seine Wahl die auswärtige Politik Frankreichs nicht berührt, sondern eine rein innerpolitische Bedeutung besitzt, so läßt sich darauf antworten: Auch Franklin Bouillon, Marin und die anderen Führer der Briandfeinde beteuern auf der Parlamentstribüne, daß sie den Frieden wollen. Sie meinen aber damit den „Frieden der Festigkeit", den „Frieden der Entschlossenheit", den Frieden, der sich auf die Unantastbarkeit der Verträge gründen soll. Sie vertreten die Ansicht, Frankreich würde in Genf Stück um Stück von seinen Rechten aufopfern und sie bekämpfen den großen Gedanken Briands, das Projekt einer europäischen Union. Der Frieden, den Briand erstrebt ist der der Versöhnung, der Friede, den die für Doumer begeistert eintretenden Nationalisten und Chauvinisten proklamieren, führt zur Isolierung Frankreichs.

Diese Wahrheit darf nicht unausgesprochen bleiben. Die wuchtige Mehrheit, die Doumer zum Präsidenten der Republik wählte mag zahlreiche Politiker enthalten, denen Briands Wahl aus parteipolitischen und persönlichen Gründen nicht paßte. Es ist aber eine Tatsache, daß die gestrige Versailler Nationalversammlung eine Entscheidung von historischer Bedeutung zu fällen hatte. Sieht man von Poincarés Ruhreinbruch ab, so bedeutet der Sieg Doumers das wichtigste Ereignis in der europäischen Nachkriegspolitik.

Das darf in Deutschland nicht unbekannt bleiben und verdient umso stärkere Beachtung, da Deutschlands Friedenswille über jeden Zweifel erhaben ist. Die für Doumer abgegebenen Stimmzettel haben einem Gegner der Abrüstungspläne den Weg ins Elysée freigegeben, noch mehr, sie machten einen Politiker zum Präsidenten der Republik, der nicht einen Funken moderner europäischer Gesinnung besitzt, für den europäische Probleme nur unter dem Gesichtswinkel der imperialistischen Tendenzen Frankreichs existieren. Stets war der zum Präsiden-

MARCHIVUM

ten der Republik gewählte Paul Doumer ein französischer Politiker im engsten Sinne dieses Wortes. Man rechnet es ihm hoch an, daß er vor dem Kriege für große Rüstungen eintrat und gibt zu, daß er von dem Gebiet der auswärtigen Politik nicht mehr Kenntnisse besitzt, als ein Volksvertreter, der über die Grenzen seines Landes niemals hinausgekommen ist. Doumer schmeichelte als Redner dem „braven französischen Bürger", seine neue Aufgabe wird ihm aber beweisen, daß es auch andere Dinge auf der Welt gibt, als die Verherrlichung der „18 Stunden Arbeit und des fünf Stunden Schlafens."

Es ist kein Wunder, daß die weitverbreiteten Volksblätter „Petit Parisien" und „Petit Journal" den neuen ernst blickenden Präsidenten in Biographien als Vorbild des fleißigen, strebsamen, ehrlichen und sparsamen Franzosen schildern. Der Aufstieg Doumers eignet sich großartig für ein Volksschullesebuch. Man denke sich die Geschichte von einem kleinen Jungen, dessen Vater ein Maurer war. Die Familie landet in Paris, der Vater stirbt, die Mutter arbeitet als Stundenfrau, um ihre beiden Kinder zu ernähren. Paul kommt zu einem Graphiker in die Lehre. Er ist sehr brav, abends studiert er, macht sein Abiturientenexamen und will Mathematiklehrer werden. Es fehlt an Geld. Ein pensionierter Beamter, der eine Tochter zu verheiraten hat, gibt die Mittel fürs Studium her. Doumer erhält eine Anstellung als Mathematiklehrer, heiratet die Tochter seines Gönners. Durch seinen Schwiegervater wird er mit politisch interessierten Leuten bekannt und beginnt in kleinen Provinzblättern zu schreiben. Sofort schlägt er sich auf die Seite der nationalistischen Gruppen. Nach außen hin benimmt er sich als Demokrat. Zuerst erklimmt er den Posten eines Gemeinderates, dann wird er gegen einen boulangistischen Kandidaten gewählt. Sein Privatleben ist mustergültig. Acht Kinder zieht er auf, er arbeitet enorm, seine Sparsamkeit, vielleicht sein Geiz sind sprichwörtlich. Moralpredigten schreibt er mit Vorliebe und sammelt sie in einem Buch, das er seinen Kindern widmet.

Das ist die Außenseite seines Lebens. Als Politiker gehört er zu den eigensüchtigsten, die in der französischen Republik groß geworden sind. Seine Parteifreunde läßt er im Stich, wenn das der Aufstieg erforderlich macht. Die Radikalen, deren Partei er angehört, nennen ihn den „Verräter" (trotzdem stimmte Herriot gestern für Doumer). Er verleugnet seine eigenen Anschauungen, wenn es darauf ankommt. Als er zehn Jahre vor dem Kriege für die Einkommensteuer eintrat, gab es einen großen Radau. Doumer hielt Brandreden. Plötzlich schwieg er und reiste als Generalgouverneur nach Indochina und kehrte als reicher Mann zurück. Um ihn von dem Plan einer Einkommensteuer, die den großkapitalistischen Kreisen auf die Nerven ging, abzubringen, erwirkte man Doumers Ernennung zum Generalgouverneur.

Derartige Kleinigkeiten lassen sich in der politischen Laufbahn Paul Doumers in erklecklicher Anzahl nachweisen. Auch die Wahl zum Senator der Insel Korsika, wo Coty finanzielle Jagdgründe besitzt, gehört dazu. Doumers Persönlichkeit trat als Senatspräsident niemals scharf hervor. Seinem Wesen nach ist er eigensinnig, stolz, überzeugt von seiner überragenden Bedeutung und eingebildet auf seine Karriere, die er, ein Kind armer Leute aus einem Dörfchen der Auvergne, gemacht hat. Mit ihm werden es die Minister sehr schwer haben. Briands Persönlichkeit trennt eine Welt von der des Präsidenten Doumers. Man kann nicht begreifen, daß diese beiden Männer mit einander auskommen werden. Der Scharfsinn und die außenpolitische Erfahrung eines Poincaré fehlen Doumer. Mit ihm werden aber die ihm ähnlichen Leute, wie ein Marin und Franklin Bouillon, die sogenannten braven Patrioten, gut auskommen. Wielange Doumer angesichts der Linksentwicklung in Frankreich Präsident der Republik bleiben wird, ist abzuwarten. Millerands Schicksal könnte ihm widerfahren.

Ueber die Hintergründe der Niederlage Briands wäre die Tatsache mitzuteilen, daß die Gruppe des Ackerbauministers Tardieu und die Freunde des Finanzministers Flandin gegen den Außenminister gestimmt hatten. Die Anhänger Herriots und auch einige Freunde Daladiers schlossen sich im zweiten Wahlgang, den Briand nicht mehr mitmachte, dem Lager der Mitte und der Rechten an. Die von den maßgebenden Persönlichkeiten der Freimaurerloge Grand Orient ausgegebene Weisung, dem Freimaurer Doumer die Stimme zu geben, beeinflußte die Wahl sehr stark. Man behauptet, daß Tardieu gegen Briand gestimmt hat, obwohl er einen Tag zuvor ihm das Gegenteil versprochen hatte. Briand wurde wahrscheinlich von einigen seiner besten „Freunde" verraten. Schon aus diesem Grunde würde sein Rücktritt als Außenminister menschlich begreiflich erscheinen.

Die Sanierung der Oesterreichischen Creditanstalt

Annahme des Gesetzes über die Rekonstruktion

— **Wien**, 14. Mai. Der Finanzausschuß des Nationalrates nahm nach eingehender Aussprache das Gesetz über die Rekonstruktion der Creditanstalt an.

Die Regierung hat heute dem Nationalrat den endgültigen Entwurf vorgelegt, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, zur Deckung des bei der Kreditanstalt eingetretenen Verlustes den Betrag von 100 Millionen Schilling zu verwenden, von denen 58,6 Millionen zum Ankauf von neuen Aktien der Kreditanstalt und 41,4 Millionen zur Abdeckung des restlichen Verlustes verwendet werden sollen. Zu diesem Zwecke und um eine Rückwirkung auf den ohnehin durch die Krise sehr geschwächten Kassenbestand des Bundes zu vermeiden, soll ein Darlehen im Höchstbetrage von insgesamt 150 Millionen Schilling durch die Ausgabe von Bundesschuldverschreibungen oder von Bundesschatzwechseln in österreichischer und ausländischer Währung mit mehrjähriger Laufzeit aufgenommen werden. Die österreichische Nationalbank wird ermächtigt, durch Beschluß der Generalversammlung Aktien der Kreditanstalt im Höchstbetrage von 18 Millionen Schilling für ihre Reserven zu erwerben. Die Rückzahlung der Darlehensschuld des Bundes an die Nationalbank soll bis 1935 sistiert werden und der Anteil des Bundes am Reingewinn der Nationalbank für die Aktien der Creditanstalt verwendet werden.

Die Beendigung der Währungsreform durch die Verpflichtung der Bank zur Einlösung ihrer Noten wird dadurch nicht hinausgeschoben, da die Darlehensschuld des Bundes sich 1928 um 160 Millionen Schilling, auf ungefähr 90 Millionen Schilling reduziert hat, ein Betrag, der an sich kein Hindernis bietet, im geeigneten Zeitpunkt die Verpflichtung der Bank zur Einlösung ihrer Noten in Kraft zu setzen. Die Kreditanstalt erhält die Erlaubnis, in die Bilanz von 1930 den zur Rekonstruktion aufgewendeten Betrag als bereits erhalten einzustellen.

Ohne jede Debatte wurde die Vorlage sofort dem Finanzausschuß überwiesen, der das Gesetz noch am Samstag abend verabschiedete.

*

— **Wien**, 14. Mai. **Nach beinahe dreistündiger Plenarsitzung nahm der Nationalrat in der Nacht zum Donnerstag das Gesetz über die Rekonstruktion der Kreditanstalt mit den Stimmen der Christlich-Sozialen und des Schober-Blocks gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Heimatblocks in zweiter und dritter Lesung an.**

Einbruch in eine Washingtoner Gesandtschaft

Telegraphische Meldung

— **Washington**, 14. Mai.

Räuber verübten einen Einbruch in die Gesandtschaft von Salvador, um alkoholische Getränke zu erbeuten und griffen den Geschäftsträger Dr. Leiva an. Dieser wurde am Kopf und im Gesicht so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Staatssekretär Stimson gab bekannt, daß das Staatsdepartement eine Untersuchung darüber veranstalten werde, ob die Polizei die diplomatischen Vertreter der fremden Mächte in Washington so schütze, wie dies die internationalen Gebräuche erheischen.

Die neue bulgarische Regierungskoalition

— **Sofia**, 14. Mai. Der nationalliberale Führer Smiloff ist zum Minister für Handel, der nationalliberale Führer Stateff zum Minister für Landwirtschaft ernannt worden. Die beiden neu ernannten Minister werden heute vom König empfangen werden und im Anschluß daran an der Sitzung des Kabinetts teilnehmen. Mit der Berufung Smiloffs und Stateffs ist die Koalition zwischen der Regierungspartei und dem von Smiloff geführten Flügel der Nationalliberalen verwirklicht.

Schieles Verhandlungen mit den Brotfabriken

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 14. Mai.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, hat am Mittwoch mit Vertretern der Brotfabriken Groß-Berlins die von der Reichsregierung zur Senkung des Berliner Brotpreises eingeleiteten Maßnahmen ausführlich besprochen. Der Minister hat hierbei den Berliner Brotfabriken bekanntgegeben, daß sie zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Berliner Bäckereibetriebe Roggenmehl beziehen könnten, das aus dem von der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft abgegebenen Roggen hergestellt wird.

Die Vertreter der Brotfabriken haben erklärt, daß sie sich zu dem Angebot des Reichsernährungsministers nicht äußern könnten. Inwieweit die Brotfabriken im einzelnen von diesem Angebot Gebrauch machen werden, muß abgewartet werden.

Kommunistenüberfall auf Stahlhelmer

Telegraphische Meldung

— **Kassel**, 14. Mai.

In der Nacht zum Donnerstag wurden etwa 20 Stahlhelmleute, die von einer Versammlung in einem Kasseler Vorort heimkehrten, an der Stadtgrenze von etwa 80 Kommunisten überfallen. Sie bewarfen die Stahlhelmer mit Steinen und schlugen mit Zaunlatten und Stöcken auf sie ein. Dabei wurde ein Stahlhelmer getötet, einer schwer und fünf leichter verletzt. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando traf von den Angreifern niemand mehr an, auch eine Absuchung des Geländes war erfolglos. Nur eine Anzahl zum Teil blutige Zaunlatten und Stöcke sowie zwei Schirmmützen und ein Stück der Zeitung „Rote Fahne" wurden am Tatort gefunden.

* **Kein Erwerb des Drechselpalais durch die NSDAP.** Die Reichsleitung der NSDAP teilt mit: Die Pressemitteilung, wonach die NSDAP das Drechselpalais in der Brienner Straße in München käuflich erworben haben soll, entspricht nicht den Tatsachen. Die Reichsleitung steht in keinerlei Kaufverhandlungen und hat kein Interesse am Erwerb dieses Anwesens.

Ostseefahrt des Grafen Zeppelin

— **Berlin**, 14. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 5,19 Uhr zur Ostseefahrt von Staaken gestartet. Es hat im Laufe der Nacht noch 700 Liter Benzin getankt und 3500 Kbm. Gas eingenommen. An Bord befinden sich 40 Passagiere.

Zum Antritt seiner Ostseerundfahrt, die über Schleswig-Holstein, Kopenhagen, Südschweden und die deutsche Küste zurück an die Lübecker Bucht führt, traf das Luftschiff „Graf Zeppelin", von Berlin kommend, pünktlich zur angesetzten Zeit, 8 Uhr, über dem Hanseatischen Flughafen in Travemünde ein. Die Landung, die bei strahlendem Frühlingswetter unter Hilfeleistung von Reichswehrmannschaften glatt vonstatten ging, hatte riesige Menschenmengen nach dem Flughafen geführt. Nach dem Passagierwechsel und etwa einhalbstündigem Aufenthalt erfolgte der Start zum Ostseerundflug. Auf der Reede vor Travemünde ankert das Linienschiff „Schlesien".

Gegen Mittag begann im städtischen Kurhaus die erste der großen internationalen Konferenzen des Ostseejahres, die Ostsee-Verkehrskonferenz.

Von Kopenhagen nach Jütland

— **Kopenhagen**, 14. Mai.

Einige Minuten vor 12 Uhr konnte man vom Lufthafen in Castrup, wo etwa 10 000 Menschen versammelt waren, das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Höhe der Küste erscheinen sehen. Sechs Marineflieger und einige andere Flugzeuge, darunter eine Privatmaschine, flogen dem „Graf Zeppelin" entgegen und kreisten um das Luftschiff. Um 12,10 Uhr erschien der „Graf Zeppelin" über dem Lufthafen in Castrup und warf aus etwa 125 Meter Höhe einen Fallschirm mit Post ab. Darauf flog das Luftschiff über Kopenhagen und teilte durch Radio mit, daß es Kurs gegen Jütland nehme.

Selbstmord eines alten Ehepaares

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 14. Mai.

In ihrer Wohnung in der Mühlenstraße wurden der 67 Jahre alte Schneidermeister Reiß und seine 65jährige Ehefrau mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Da sich auf mehrmaliges Klopfen und Klingeln niemand rührte und Gasgeruch aus der Wohnung drang, riefen Nachbarn die Feuerwehr und die Polizei. Als man in die Wohnung eindrang, zeigte sich, daß das greise Ehepaar alle Gashähne geöffnet hatte. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Der Beweggrund zur Tat ist wirtschaftliche Not. Der Schneidermeister konnte wegen seines hohen Alters und der schlechten Geschäftslage keine Aufträge mehr bekommen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Kownoer Staatsoper in Flammen

— **Kowno**, 14. Mai.

Die Staatsoper steht seit heute nachmittag 2 Uhr in Flammen. Da erst für 5 Uhr nachmittags eine Vorstellung angesetzt war, befanden sich in der Zeit der Brandentstehung noch keine Zuschauer im Gebäude. Während einer Probe brach in den Kulissen aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das schnell auf die angrenzenden Garderoben- und Requisitenräume übergriff. Noch ehe die sofort alarmierte Feuerwehr eingreifen konnte, brannten sämtliche Räume hinter der Bühne lichterloh. Feuerwehr und Militär beschränkten sich angesichts der Größe der Feuersbrunst darauf, den Zuschauerraum vor unmittelbarer Feuersgefahr zu schützen. Der Schaden dürfte in die Millionen Lit gehen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Brand hält gegenwärtig noch in unverminderter Stärke an.

— **Rom**, 14. Mai. Die deutschen Pilger, die an der 40-Jahrfeier der Enzyklika rerum novarum teilnehmen, wurden am Samstag nachmittag vom Papst in Audienz empfangen.

Wiedererstandener „Weibsteufel"

im Mannheimer Nationaltheater

Wie von ungefähr taucht im Spielplan des Nationaltheaters mit einem Mal wieder Karl Schönherrs „Weibsteufel" auf. Vor einem halben Menschenalter war dieses Stück sehr erfolgreich. Man nahm es auf wie einen ins Tirolerische übersetzten Strindberg.

Auch der Titel zog. „Weibsteufel", — darunter kann man sich mindestens etwas vorstellen, und vom Sprachgebrauch wurde diese Wortprägung gern aufgenommen. Die damals noch bestehenden Hoftheater machten zunächst einen großen Bogen um das Stück, führten es aber doch auf, gleichsam mit der unsichtbaren Ankündigung: nur für Erwachsene.

*

Inzwischen ist es um Schönherr, den kraftvollen Dichter von „Glaube und Heimat", recht still geworden. Auch der Weibsteufeleien hat man auf dem Theater genug erlebt; man tritt einem solchen Stück deshalb unbefangener gegenüber als in der Zeit seiner Hochkonjunktur, nimmt es als das, was es ist: als ein Theaterstück.

Deren gibt es in den dramaturgischen Beständen eigentlich erschreckend wenig. So ein richtiges, handfestes Stück fürs Theater, — eine Seltenheit. Wo findet sich denn das Gespannte in der Luft, das Geladene der szenischen Atmosphäre, in der die Darsteller haben wie Kraftquellen verschiedener Grade, denen die dramatischen Energien entspringen?!

*

Der „Weibsteufel" Schönherrs war ein solches bis an den Rand geladenes Stück. Immer mehr verdichtet und verschmilzt sich die Atmosphäre, bis schließlich der verderbliche Blitz durchzuckt und sein Opfer fordert. Wie Schönherr diese Kräfte der Spannung bewegt, zeigt eine starke Vertrautheit mit dem Theater von einst und seinen Wirkungen. Fünf Akte hat das Stück, fünfmal setzt der Dichter an, immer eine Stufe höher. Am kunstreichsten erscheint dabei der letzte Akt, an dessen Beginn die Luft scheinbar entspannt ist, bis sich das Unwetter erst recht zusammenzieht.

Aber solche Wiederholungen der dramatischen Kurven, selbst wenn sie stets durch andere Sphären führen, bergen die Gefahr der Gleichförmigkeit, der Schönherr auch in seinen andern Stücken nicht immer entging. Er bleibt mit einem echt tirolerischen Eigensinn auf sein Thema versessen und dreht es immer wieder von neuem aus. Im „Weibsteufel" mußte er sich dabei aber zusammennehmen, weil er das Stück nur mit drei Personen bestritt. Das bedeutete für den Dichter äußerste Konzentration. Und was ist besser für die Bildung jedweden Werks!

*

Die drei Personen des „Weibsteufels" sind das beste Zeichen dafür, daß Schönherr sich hier von seinem ursprünglichen Naturalismus weit entfernt hat. Wie hätte das Stück im reinen Naturalismus ausgesehen? Eine Magd wäre im Haus der Schneidersleute herumgelatscht, eine Patrouille hätte den Grenzjäger festgenommen, der vor lauter Betensfelzung durch das Schneiderweib dessen Mann ersticht; mindestens wäre noch der Gevatter Handschuhmacher und ein Kleeblatt von Klatschbasen aus dem Dorf dazugekommen.

Im Weibsteufel nichts von alledem. Drei Personen: der Mann, das Weib, der Grenzjäger; punktum. Kein Trio, kein typischer Fall der Frau zwischen zwei Männern, sondern ein Schicksal, das mit einer gewissen Unerbittlichkeit abrollt. Es gilt deshalb die Luft zwischen den drei Menschen richtig auszufüllen. Das vermochte der Regisseur Dr. Gerhard Storz, der zum Bäuerischen dieser Umwelt eine nahe Beziehung hat. Die Kräfte waren vorzüglich gegeneinandergestellt; die Konzentration auf das, was hinter den Vorgängen steckt, blieb den Abend hindurch unvermindert stark erhalten. Von der Szene ging jene Wirkung der Spannung aus, die einen solchen Theaterabend zu einem nachhaltigen Eindruck machen kann. Auch wenn man sehr Vergangenes darin erkennt.

Ganz stark war Ida Ehre in der darstellerischen Mitte. Teufel, dein Name ist Weib in diesem Stück. Ach, man fürchtet sich heut vor dieser Art von Höllenbraten nicht mehr, und so eine Teufelskreatur, die ursprünglich einmal angerweise als typische Vertreterin ihres Geschlechtes galt, bleibt nichts als ein individueller Fall, ein Weib mit seiner Leidenschaft und seiner Habsucht, seinem kalten Hirn und seinem warmen Blut. Die Mischung dieser Elemente gibt Ida Ehre in völlig überzeugender darstellerischer Einheit. Alles spricht in jedem Augenblick aus ihr: Trieb, Berechnung, Rebellion, Liebe, List, Verzweiflung, und aus dem Mienenspiel liest man die Empfindungen und Gedanken bis ins letzte ab, die in diesem Herzen, hinter dieser Stirn spielen. In ihrer auch sprachlich hervorragenden Konzentration ein Meisterstück.

Wilhelm Kolmar spielt den Mann und seine Schwäche; er gestaltet dieses Schicksal zu einer eigenen Tragödie aus, die ihren konsequenten Abschluß findet. Man kann nicht besser die Wut der Ohnmacht kennzeichnen. Erich Musil stellt den Grenzjäger im Vollbesitz einer saftigen Physis hin. Ein Jäger, den sein eigener Trieb jagt und der sich immer mehr verfängt in dieser Triebjagd. Die rechte Dumpfheit senkte sich immer mehr über diese Gestalt, die aus dem Freien kommt und in eigener Fessel endet.

Dieser darstellerische Dreiklang fand starken Widerhall in dem nicht sehr gut besuchten, vorfeiertäglichen Haus. Die Schichtung des Publikums ist nicht mehr so, daß es auf diese Art gedrängter Dramatik noch mit dem einst bei diesem Stück alltäglichen Sturm auf die Theaterkasse antwortet.

Wenn man aber aus dem Benehmen eines Teils der Zuschauer auf ihre wirkliche Disposition für ein solches Stück schließen wollte, so müßte man diese sehr gering achten. Was wurde da wieder gelacht, an welchen Stellen wirkten die Worte und Vorgänge der Bühne auf das Zwerchfell! Aber das ist beileibe kein Maßstab für die heutige Geltung des Stückes, sondern dieses dumme Gelächter und Gekicher bezeichnet höchstens den Grad und die Verbreitung der geistigen Unreife, der heutzutage keine Grenzen gesetzt sind! **k.**

* **Margarete Hermann: „Benedeite Erde".** Von Hoffnungsbangen und Mutterglück. (Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim.) Diese erleben das Mysterium vom Mutterwerden und Muttersein, Würdige und Unwürdige; aber gewiß nur wenige werden so seelisch die vielen Wege finden zum jungen werdenden Leben ihres Kindes, wie sie dieses Buch offenbart. Das sind keine Gedichte, sondern Dichtungen, so geschlossen, so kristallklar, wie sie nur aus tiefem Erleben geboren werden. So heißt es am Anfang: Jede Mutterhand ist eine Furche heiligen Landes. Und jedes Kinderseelchen ein Körnlein göttlichen Lichts.

Der Privatzirkus des Herrn Molier

Einen interessanten Bericht lesen wir in der Kölnischen Illustrierten Zeitung (Nr. 20 vom 16. Mai 1931). Zwei-, dreimal im Jahr versammelt Herr Molier die Freunde des Hauses in seinem Palais zu einer — Zirkusvorstellung. Ist es schon etwas Eigenartiges, daß Herr Molier in seinem Hause eine Zirkusmanege unterhält, so sind noch merkwürdiger die Vorstellungen. Denn die Mitwirkenden sind sämtlich Mitglieder der besten Pariser Gesellschaft. Man sieht also würdige Marquis als Clowns und Träger ältester Namen als Jongleure, Akrobaten, Equilibristen, Ringkämpfer usw. Herr Molier selbst, heute ein Mann von 87 Jahren, erscheint hoch zu Pferd und reitet die hohe Schule mit allem, was dazu gehört. Auch seinen Skandal hat dieser Zirkus hinter sich: Vor einigen Jahrzehnten war man auch in Paris noch nicht so weit, an nackten Frauen in der Manege keinen Anstoß zu nehmen. Aber auch diese Prüfung hat Herr Molier bestanden, und heute im Zeitalter der Revuen findet kein Mensch mehr etwas an den Schaustellungen des Privatzirkus. Die Aufnahmen, die die Kölnische Illustrierte Zeitung veröffentlicht, stammen von einem Mitarbeiter, der das Glück hatte, Gast des Herrn Molier zu sein. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

Ein Weg zur Bildung. „Was machen Sie denn hier?" fragte eine Bekannte Frau Neureich, die sie im Buchladen traf. „Ich will mir ein Buch kaufen", entgegnete diese stolz, „denn mein Mann hat mir gestern eine entzückende Leselampe geschenkt."

*

Moderner Backfisch. „Jetzt, Mutter, paß genau auf, was Du sagen sollst. Wenn Heinrich kommt, telephoniere an Fritz, daß ich mich nicht mit ihm treffen kann, weil ich gerade eine Verabredung mit Georg hatte."

*

Pech. „Na, das ist noch Glück im Unglück, daß die Geschichte wenigstens vor einem Arzthaus passiert ist", sagte der Kraftfahrer, der einen Passanten angefahren. „Kann ich nicht finden", stöhnte das Opfer, „ich bin der Arzt."

MARCHIVUM

Sommerlicher Himmelfahrtstag

Bei herrlichem Wetter unzählige Tausende unterwegs – Starker Besuch des Waldparkes und des Käfertaler Waldes

Bei solch strahlendem Sonnenschein, wie er sich am Mittwoch bereits eingestellt hat, hieß es natürlich überall: „Da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!" Zahlreiche Schulklassen hatten für diesen Tag ihren Ausflug festgesetzt. Man mußte nur die fröhlichen und strahlenden Gesichter der Kinder gesehen haben, um ermessen zu können, mit welcher Freude sie in den strahlenden Frühlingsmorgen hinauszogen. Solch ein Sonnentag wird lange im Gedächtnis haften bleiben und wird lange noch manche weniger erfreuliche Schulstunde leichter ertragen lassen. Vereinzelt packten auch die Erwachsenen, sofern sie sich freimachen konnten, in den späten Nachmittagsstunden ihren Rucksack und zogen hinaus in die Berge. In den Abendstunden hatte der Waldpark einen Massenbesuch aufzuweisen und selbst in der Mitternachtsstunde zogen unzählige Gruppen singend und musizierend durch den Park.

Der strahlende Sonnenschein des Himmelfahrtstages, der selbst die Langschläfer frühzeitig weckte, ließ die Hoffnung aufkommen, daß auch dieses Mal, wie im letzten Jahre, der traditionelle Regen ausbleiben werde. Es gab zwar einige enttäuschte Gesichter, als gegen 9 Uhr einige Wolken aufzogen, die eine Verschlechterung des Wetters erkennen ließen. Ein Blick auf den Barometer überzeugte aber, daß es sich nur um gewitterige Wolkenbildung handeln konnte. Die Bewölkung wurde sogar so stark, daß bange Gemüter schon Regen prophezeiten.

Es regnete allerdings auch, aber nur strichweise.

Zwischen 10 und 11 Uhr konnte man deutlich die einzelnen Regenwolken erkennen, die am Himmel dahinzogen. Im Westen, an den Haardtbergen, stand eine schwere Gewitterfront, die uns aber nichts anhaben konnte. Trotz der Bewölkung wurde die Temperatur in sommerliche Höhen getrieben. Bereits um 9 Uhr vormittags wurde die zwanzig Gradgrenze überschritten. Die Sonne konnte sich immer wieder durchdrücken, so sehr sich auch die Wolken immer von neuem zusammenballten.

Der Himmelfahrtstag, der bekanntlich von jeher der traditionelle Ausflugstag ist, bestätigte diesen Ruf von Neuem. Schon in aller Frühe herrschte am Bahnhof ein reges Leben. Man konnte feststellen, daß die Bahn mit größtem Eifer um den reibungslosen Abtransport der Ausflügler besorgt war. Auch die üblichen Herrenpartien wurden allerseits durchgeführt. Nicht nur die Hauptbahn hatte einen starken Ausflugsverkehr zu bewältigen, sondern auch die OEG mußte ihre Züge verstärken. Die Bahnen nach Dürkheim waren ebenfalls gut besetzt.

Die große Masse der Mannheimer konnte oder wollte es sich nicht leisten, in die Ferne zu schweifen, denn es gibt in Mannheim so viele Gelegenheiten, einen Sommertag zu genießen und voll auszunützen. Da es außer der Ausstellung, die wieder einen starken Besuch aufzuweisen hatte, keinerlei größere Veranstaltungen gab, die das Interesse zersplittern konnten,

konzentrierte sich das Interesse auf das Strandbad,

das nunmehr offiziell den Betrieb aufgenommen hat. Es war alles vorhanden, was dazu gehört: Rettungsgürtel, Verbotstafeln, Polizei, Badewärter, Badewache. Selbst die Brunnen spendeten Wasser. Auch die einzelnen Verkaufsbuden hatten ihre Tätigkeit aufgenommen. Es fehlten lediglich noch die Bojen, die sicherlich in den nächsten Tagen auch angebracht werden. Die Badebesucher hatten sich in Massen eingefunden. Die Grasflächen waren auch freigegeben und so konnte man sich wirklich überall wohl fühlen. Selbst im Wasser, das mit 14 Grad sogar die empfindlichen Leute nicht zurückschreckte. Der Wind, der für die „Angezogenen" eine erfreuliche Abkühlung brachte wurde den Badenden manchmal zu kühl, sodaß sie sich, wenn die Sonne verschwunden war, rasch in ihre Bademäntel verkrochen. Bereits in früher Morgenstunde setzte eine wahre Völkerwanderung nach dem Strandbad ein. Die Bäderdampfer brachten viele Badegäste. Das Hauptkontingent dürften wieder die Radfahrer gestellt haben.

Große Anziehungskraft übte der Tiergarten im Waldpark aus,

der immer mehr ausgebaut und verschönert wird. Ein Frühkonzert im Waldparkrestaurant am „Stern" fand zahlreiche Zuhörer, noch mehr aber das Nachmittagskonzert, das von der Kapelle Seezer ausgeführt wurde. Die Besucher hatten sich in früher Stunde schon auf die Beine gemacht und waren durch den Waldpark gewandert. Die Morgenkühle, das Erwachen der Natur und der Vogelwelt gestalteten einen solchen Spaziergang zu einem Hochgenuß.

Viel Beachtung fand auch das neue Ausflugsziel der Mannheimer: die „Blumenau". Eine besondere Anziehungskraft übten die farbenprächtigen Tulpenfelder aus, die gegenwärtig in der Hochblüte stehen. Einen Besuch der „Blumenau" verband man in den meisten Fällen mit einem

Spaziergang durch den Käfertaler Wald,

der auch seine großen Reize aufzuweisen hat. Man versäumte dabei nicht, sich von der Entwicklung des Tierparks zu überzeugen und in dem vorzüglich geleiteten Restaurant „Am Karlstern" sich für die Weiterwanderung zu stärken. Aber selbst in der Innenstadt fand der Spaziergänger Plätze, die nicht nur Unterhaltung boten. So gab es im Ballhausgarten, in dem die Kapelle Schönig konzertierte, lauschige Plätzchen unter den mächtigen blühenden Kastanienbäumen. Ebenso wohl fühlte man sich in den Rennwiesengärten, wohin man die Kapelle Homann-Webau verpflichtet hatte. Die Schönheiten des Friedrichsparks wurden ebenfalls von Vielen gewürdigt. Hier spielte im Musikpavillon das Philharmonische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Becker.

Ausflüge zu Wasser

wurden ebenfalls in verschiedener Weise veranstaltet. Die schmucken Rheinboote entführten Viele stromabwärts nach Wiesbaden oder aufwärts nach Speyer. Unnötig zu erwähnen, daß zahlreiche Paddler mit ihren Booten das Wasser belebten und den Tag in vollen Zügen genossen. Die warme Luft gestattete auch am Abend recht lange den Aufenthalt im Freien. Durch offene Fenster drang bis in den späten Abendstunden nicht immer zur reinen Freude der Nachbarn, Musik und laute Unterhaltung. Man sprach nicht zuletzt auch darüber, daß die diesjährigen Eisheiligen nichts von sich hören ließen und vertrat die Ansicht, daß sie sich im April schon schadlos gehalten hätten.

Zu erwähnen bliebe noch, daß der Rheinische Automobilklub in den Nachmittagsstunden seine alljährliche Ausfahrt mit den Schwerkriegsbeschädigten und den Altveteranen des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes unternahm, über die wir noch berichten werden. ×

Hausfrauen-Nachmittag in der Ausstellung

Vortrag von Frau Emma Kromer

Am Mittwoch nachmittag kamen die Hausfrauen aus Mannheim, aus Ludwigshafen, Heidelberg und der Pfalz in stattlichen Scharen zu der Ausstellung „Hausfrau und Handwerk", deren Sehenswürdigkeit sich allmählich in Hausfrauenkreisen ganz besonders herumgesprochen hat. Von zwei bis vier Uhr unter-

nahmen die Hausfrauen in verschiedenen Abteilungen, die von je einem „ortskundigen" Führer geleitet waren, einen Rundgang durch die Ausstellung. Die Aussteller waren beflissen, den Hausfrauen alles zu erläutern. Um vier Uhr versammelte man sich zur Kaffeepause im Innenhof der Ausstellungshalle. Hier waren im Freien Tische aufgeschlagen. Bald bildete sich eine lebhafte und angeregte Kaffeegesellschaft.

Nach fünf Uhr fand der Hausfrauen-Nachmittag mit einem

Vortrag von Frau Emma Kromer

der Vorsitzenden des badischen Landesverbandes der Hausfrauenvereine, seinen Abschluß. Frau Emma Kromer verstand es, in allgemeinverständlicher Form die mannigfachen Verflechtungen und Beziehungen zwischen Haus- und Volkswirtschaft aufzuzeigen. Die Rednerin betonte, daß heute schon auf den großen Tagungen der Industriellen die Bedeutung der Hausfrau als Einkäuferin hervorgehoben werde, während man vor zwei Jahrzehnten noch keine Ahnung von der Bedeutung der Hausfrau in dieser Hinsicht hatte. Die Hausfrauen können ganz entscheidend die deutsche Landwirtschaft unterstützen, indem sie deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse kaufen, soweit sie dieselbe Qualität wie ausländische Erzeugnisse aufweisen. So hat zum Beispiel die Aufklärung über das deutsche Frischei ganz erhebliche Erfolge aufzuweisen gehabt.

Ein wichtiges Problem ist die Schaffung ausreichender Wohnungen für minderbemittelte Bevölkerungsschichten.

Frau Kromer machte Mitteilung von einer Ausstellung von Plänen, die noch im Rahmen der Ausstellung „Hausfrau und Handwerk" gezeigt werden sollen. Diese Pläne zeigen die Aufteilung der zurzeit schwervermietbaren Großwohnungen in Kleinwohnungen. Die Pläne sind in Zusammenarbeit der Hausfrauenvereine mit den Architekten entstanden. Schließlich betonte Frau Kromer die Wichtigkeit der Hausfrau als Stütze der Familie. Die Hausfrauen haben sich heute in der großen Organisation der Hausfrauenvereine über alle politischen Unterschiede hinweg zusammengeschlossen und geben damit ein Vorbild für alle anderen Deutschen. Der mit lebhaftem Beifall aufgenommene Vortrag klang in einem Bekenntnis zum deutschen Vaterland aus. Etwa 500 Hausfrauen hatten sich an den acht Führungen und dem Vortrag beteiligt. ×

50 000 Besucher

Der Besuch der Rhein-Neckar-Hallen war gestern wieder sehr lebhaft. Der Andrang setzte schon in den Morgenstunden ein und hielt den ganzen Tag über an. Die auswärtigen Besucher waren in der Mehrzahl. Die Gesamtzahl der zahlenden Ausstellungsbesucher dürfte am Himmelfahrtstage 50 000 überschritten haben. Kaffee, Restaurant und Kino waren wieder vollständig besetzt.

Kinderfest

Am morgigen Samstag nachmittag um 4 Uhr findet ein Kinderfest mit Spielen, Kasperletheater usw. statt. Außerdem wird jedes Kind ein Geschenk erhalten.

Verlängerung der Ausstellung ausgeschlossen

Eine Verlängerung der Ausstellung, die von verschiedenen Ausstellern im Hinblick auf den guten Verkaufserfolg gewünscht wurde, mußte aus technischen Gründen abgelehnt werden.

Er warf die Kleider in den Neckar

Ob es sich um einen Geistesgestörten oder um einen Fanatiker gehandelt hat, der am Donnerstag Vormittag zwischen der Friedrichs- und Ebertbrücke seine Kleider in den Neckar warf, wird jedenfalls die Polizei feststellen. Zum größten Erstaunen aller Umstehenden — es waren nicht gerade wenige — entledigte sich der Mann seiner sämtlichen Kleider und legte sich splitternackt auf die Neckarwiese. Plötzlich schien er aber anderen Sinnes geworden zu sein, denn mit einem Satze sprang er auf und rannte in der Richtung nach der Stadt davon. Das Entsetzen der Zuschauer wuchs, als der nackte Mann den Neckardamm emporkletterte und schnurstracks den Ring überquerte. Sein Ziel war die Herberge zur Heimat, wo man schleunigst für eine Umhüllung sorgte. Die Kleider, in denen sich sämtliche Papiere des Mannes befanden, wurden inzwischen durch Angler ans Ufer geschafft und zum Trocknen ausgelegt. Ein Schutzmann, der die Kleider abholte, mußte zu berichten, daß der vermutlich geistesgestörte Mann auf die Frage hin, ob er kein Schamgefühl habe, antwortete: „Das schwimmt mit meinen Kleidern den Neckar hinunter!" ×

Ein Balkon abgestürzt

Todessturz einer Frau — Drei weitere Personen verletzt

Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr löste sich am Hause Waldhofstraße 74 im fünften Stock ein nach dem Hofe zu befindlicher Küchenbalkon, auf dem sich vier erwachsene Personen befanden, und stürzte in den Hof. Die 58 Jahre alte Ehefrau des Drogisten Knaus blieb im Hofe schwer verletzt liegen und verschied auf dem Transport ins Krankenhaus. Ihr 58 Jahre alter Ehemann fiel mit den beiden anderen Personen auf den am vierten Stock befindlichen Balkon und zog sich Verletzungen an Armen und Beinen zu.

Der Balkon ist glatt an der Hausmauer abgebrochen. Ein Teil der Fußplatte hängt an der Wand. Wahrscheinlich stand die Frau am Geländer und fiel an den anderen Balkonen vorbei in den Hof, während die drei anderen Personen auf den Balkon des unteren Stockwerkes abglitten und auf diese Weise noch gut davonkamen. Der Balkon im vierten Stock ist ziemlich beschädigt. Es handelt sich um einen Neubau, bei dem schon während des Baues ein Balkon vom 4. Stock herunterfiel, wobei ein Maurer verletzt wurde. Die Wohnungen sind erst vor kurzem bezogen worden. Am Donnerstag vormittag weilte eine behördliche Untersuchungskommission an der Unglücksstätte.

Das Haus wurde im November 1930 bezogen. Der Balkon im vierten Stock ist während des Baues schon abgebrochen und man hat ihn dann mit Eisenschienen wieder befestigt. Der Balkon im fünften Stock, der Mittwoch abend heruntergebrochen ist, war nicht mit Eisenschienen versehen. Die Bodenplatte hängt an der Wand und darüber hinweg die Geländerplatten. Man spricht davon, daß es sich um einen Konstruktionsfehler handelt. Der Mieter im vierten Stock befand sich gerade in der Küche, als der Balkon von oben heruntersauste. Während des ganzen Tages war die Unglücksstelle das Ziel zahlreicher Neugieriger. Bei den andern beiden Personen, die mit dem Drogisten Knaus auf den Balkon des vierten Stockes stürzten, handelt es sich um die Schwiegereltern, die sich zu Besuch bei ihren Kindern aufhielten.

Rheinschiffahrts-Schiedsspruch

Ablehnung durch die Arbeitgeber

Der Arbeitgeberverband der Hafengebiete Mannheim—Ludwigshafen EV. teilt mit:

„Der Arbeitgeberverband der Hafengebiete Mannheim—Ludwigshafen hat zu dem am 11. Mai ergangenen letzten Schiedsspruch in der Rheinschiffahrt Stellung genommen und beschlossen, die sämtlichen Schiedssprüche, soweit sie die Regelung der Lohn- und Gehaltsfragen betreffen, abzulehnen. Die von Arbeitgeberseite angenommenen Aenderungen des Rahmentarifvertrages bringen zwar eine kleine Erleichterung, die aber bei weitem nicht den Forderungen der Wirtschaftslage in der Rheinschiffahrt gerecht wird. Umsomehr hätte die Arbeitgeberseite erwartet, daß der von Tag zu Tag schlechter werdenden Lage der Rheinschiffahrt durch einen stärkeren Abbau der Löhne und Gehälter Rechnung getragen würde.

Die ergangenen Schiedssprüche, die bei dem Maschinenpersonal überhaupt keinen Abbau, beim übrigen Personal Kürzungen von 4—7 v. H. bringen, sind nicht geeignet, die dringend notwendige Entlastung zu erreichen und ihre Laufdauer bis Februar nächsten Jahres gibt zu weiteren Bedenken Anlaß. Diese Bedenken verstärken sich, wenn man feststellt, daß die französische Schiffahrt nun schon zweimal einen 10prozentigen Abbau vornahm und daß auch bei der schweizerischen Schiffahrt ein Abbau ab 1. Mai von 20 v. H. vorgesehen ist."

*

* **Der Oberbürgermeister bemüht sich um die Verhütung der Brotpreiserhöhung.** Der Oberbürgermeister hat telegraphisch und brieflich erneut bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden darauf hingewiesen, daß auch in Mannheim eine Brotpreiserhöhung droht, und dringend ersucht, alle Maßnahmen zu treffen, um diese Gefahr abzuwenden.

* **Kind verbrüht.** In einem Hause der Gärtnerstraße fiel am Mittwoch mittag ein 2½ Jahre altes Kind, Söhnchen eines Dachdeckers, in einen mit heißer Waschbrühe gefüllten Waschzuber und verbrühte sich an beiden Armen. Das Kind wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht.

Kölnische Illustrierte
Heute neu :: 20 Pfennig
Zu beziehen
in unserer Geschäftsstelle R 1, 4-6, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 20, Meerfeldstr. 13, Kronprinzenstr. 42, Neckarau Friedrichstr. 4, Waldhof Oppauerstr. 8 u. durch unsere Trägerinnen

Parteiführer Dingeldey
spricht am Sonntag, 17. Mai, abends 7.30 Uhr über
Die Kampfziele der Deutschen Volkspartei
im Musensaal des Rosengartens
Karten zum freien Eintritt in der Geschäftsstelle R 7, 23 und an der Abendkasse des Rosengartens. Die städtische Einlaßkarte ist zu lösen

Aus Baden

Schadenfeuer

× **Kehl,** 14. Mai. Gestern nacht brach in dem in der Werderstraße gelegenen, zum Anwesen der Firma Karl Müllerleile gehörigen alten Bau, in dem die Garage für die Lastwagen untergebracht war, Feuer aus, das sich rasch auf den ganzen Bau ausdehnte. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Der Gebäudeschaden beträgt 8—9000 Mark, der Fahrnisschaden 6—7000 Mk. Verbrannt sind neben Werkzeugen, Futtermitteln, Materialien und Fahrnisse auch drei Lastkraftwagen. Die polizeiliche Untersuchung hat als Entstehungsursache Fahrlässigkeit ergeben.

Mit dem Fahrrad gegen Auto

* **Baden-Baden,** 14. Mai. Der 17 Jahre alte Oberprimaner Klaus Danzer, ein Neffe des Oberbürgermeisters Fieser, fuhr mit seinem Fahrrad in der Lichtenthalerstraße in voller Fahrt auf ein Mannheimer Auto auf und stieß mit solcher Wucht gegen den Scheibenrahmen, daß er einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt. Die Schuld soll den Jungen selbst treffen.

Die Affäre Levita-Schweck

* **Baden-Baden,** 14. Mai. Wie sich die „Badische Presse“ aus Baden-Baden melden läßt, erfolgte die Festnahme von Harry Levita im Postamt, wohin sich Levita geflüchtet hatte, als er bemerkte, daß der Karlsruher Untersuchungsrichter im Verlagsgebäude sich nach ihm erkundigte. Am Tage der Verhaftung Levitas hat Schweck noch von Lübeck aus mit Baden-Baden telephoniert. Als die durch Funkspruch benachrichtigte Dortmunder Kriminalpolizei Schwecks dortige Wohnung aufsuchte, wußte die Haushälterin nur anzugeben, daß Schweck mit einer Frau in einem fremden Auto ohne Angabe des Reiseziels fortgefahren sei. Das Vermögen des Flüchtigen wurde sofort von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Sein Steckbrief ist funktelegraphisch an alle ausländischen Behörden und Häfen weitergegeben worden. Schweck ist übrigens in Dortmund sehr bekannt. Er war der Hersteller der Zigarette „Schweck-Allianz“, die im Kriege an die Heeresverwaltung geliefert und massenhaft an der Front verteilt wurde.

Aus der Pfalz

* **Rheingönheim,** 14. Mai. Dieser Tage feierten Jakob Günther 2. und seine Ehefrau Margarete geb. Willersinn das goldene Ehejubiläum. Das noch rüstige Jubelpaar zählt zusammen 149 Jahre.

* **Neustadt a. H.,** 13. Mai. Auf der Staatsstraße Lachen-Neustadt wurde gestern abend ein Radfahrer aus Limstein von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Er blieb bewußtlos liegen und wurde später ins Krankenhaus gebracht. Der Kraftwagenführer kümmerte sich nicht um den Ueberfahrenen und verschwand. — Aus dem Laden des Büchsenmachers Erdelt von hier wurden in vergangener Nacht, nach Einschlagen der Ladenscheiben, mehrere Revolver entwendet.

* **Kaiserslautern,** 13. Mai. Der diesjährige Maimarkt wird ebenso wie sein Vorgänger der Treffpunkt der Westpfälzer in Kaiserslautern werden. Um der Landbevölkerung am Maimarkt-Sonntag Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt zu geben, sind alle Ladengeschäfte in Kaiserslautern am 17. Mai von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Am Maimarkt-Dienstag, den 19. Mai, werden von etwa 150 pfälzischen Eisenbahnstationen Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch des Maimarktes ausgegeben. Dies ist das erstemal, daß die Reichsbahndirektion Ludwigshafen, der Bedeutung des Kaiserslauterer Marktes entsprechend, zu einer solchen Veranstaltung an Wochentagen die Fahrpreisermäßigung der Sonntagsrückfahrkarte gewährt. Jedenfalls darf wieder mit einem Massenbesuch gerechnet werden.

Die badischen Drogisten in Mannheim

25jähriges Jubiläum des badischen Drogisten-Verbandes

Der Bezirksverein Baden des Deutschen Drogisten-Verbandes E. V. von 1873, der in diesem Jahr auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken kann, nahm Veranlassung, diesen Abschnitt seines Bestehens in einfacher und würdiger Weise zu feiern. Schon am Mittwoch abend kamen die bereits eingetroffenen auswärtigen Kollegen im Hotel „National“ mit den Mannheimer Mitgliedern zusammen. Am Vormittag des Himmelfahrtstages fand im „Friedrichspark“ die ordentliche Generalversammlung des Bezirksvereins statt, in der ausschließlich interne Organisationsangelegenheiten erledigt wurden. Der eigentliche

Festakt

begann um 10.30 Uhr im großen Saal des „Friedrichsparks“ mit der von einer Abteilung des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Becker gespielten „Festouvertüre“ von Lortzing. Herr Alfred Stoll (Inhaber der Firma Ludwig u. Schütthelm) begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen man Landrat Dr. Guth-Bender als Vertreter der badischen Regierung, Bürgermeister Büchner als Vertreter der Stadtverwaltung, die Stadträte Feit, Ludwig und Heinrich Schneider, die Landtagsabgeordneten Menth u. Dr. Wolfhard, Prof. Dr. le Coutre von der Handelshochschule und die Vertreter der Handelskammern Mannheim und Heidelberg und der Handelsschulen bemerkte. Dann ging Herr Stoll auf die im Jahre 1906 erfolgte Gründung des Bezirksvereins und, weiter zurückgreifend, auf die Entstehungsgeschichte des Deutschen Drogisten-Verbandes selbst ein. Der Bezirksverein Baden fing mit einem Bestand von 38 Verbandsmitgliedern an und umfaßt heute 185 Mitglieder. Im Bezirk werden vier Drogistenfachschulen, und zwar in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg, unterhalten.

Ueber die Preisabbaumaßnahmen der Regierung, ihre Auswirkung auf den Drogenhandel und den Preisschutz sprach sodann der

Vorsitzende des Deutschen Drogisten-Verbandes, Handelsgerichtsrat Walther Neumann, Berlin.

Er wies darauf hin, daß der Preisabbau in freien, d. h. nicht preisgebundenen Artikeln sich in der Drogenhandelsbranche ganz von selbst vollzogen habe und daß der Abbau bei Markenartikeln auf den Druck der Regierung hin zum Teil auf Kosten des Einzelhandels vorgenommen worden sei. Im übrigen sei es dem Einzelhandel gelungen, mit den Fabrikanten der kosmetischen Branche den Preisabbau im wesentlichen unter Schonung der Standard-Handelsspannen durchzuführen, wobei der Handel immer noch das Opfer einer absoluten Mindereinnahme und eines Minderverdienstes trage. Gegen die Fabrikanten, die nur die Handelsspanne, nicht aber ihre eigenen Verdienstsätze abgebaut hätten, gebe es für den Einzelhandel nur Selbsthilfe, d. h. Zusammenschluß in Einkaufsgenossenschaften, Schaffung eigener Artikel und noch größere Vertiefung der Fachbildung.

Glückwünsche der Vertreter der Behörden und Korporationen

Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Referat brachte Bürgermeister Büchner die herzlichen Glückwünsche des Stadtrates und der Stadtverwaltung zum Ausdruck. Er ging auch auf einige Punkte des Vortrages ein und wandte sich vor allem gegen die Behauptung, daß die Preisabbauaktion der Regierung eine unglückliche sei. Stadtrat Ludwig überbrachte die Grüße der Handelskammer und der Handwerkskammer und sprach den Wunsch aus, daß der Verband sich weiter entwickeln und zur Befruchtung des Wirtschaftslebens beitragen möge. Namens der Handelshochschule gratulierte Prof. Dr. le Coutre, wobei er einiges über aktuelle Fragen des Einzelhandels sagte. Das Verbandsleben müsse mehr gepflegt werden, denn die Verbände seien Schrittmacher der Vorwärtsentwicklung. Im Auftrage der Handelsschulen I und II sprach Direktor Hauck. Er betonte den Zusammenhang zwischen Lehre und Praxis. Schließlich kamen die Vertreter der Landesverbände Württemberg, Hessen und Bayern zu Wort, die unter Ueberreichung von Blumenspenden dem Jubiläums-Verband eine weitere gute Entwicklung wünschten.

Als letzter Referent sprach

Dr. Thiessen, Berlin, Direktor des Deutschen Drogisten-Verbandes,

über den Entwurf eines Arzneimittelgesetzes. Dieser Gesetzentwurf sei vorzeitig und gegen den Wunsch der Reichsregierung bekannt geworden, bevor er den Landesregierungen und den beteiligten Wirtschaftsgruppen zur gutachtlichen Aeußerung unterbreitet worden sei. Der Entwurf, der Feder des pharmazeutischen Referenten im Reichsgesundheitsamt entstammend, wurde von allen Wirtschaftskreisen — mit Ausnahme der Apotheker — abgelehnt, weil er der Regierung eine zu große und unkontrollierbare Machtfülle hinsichtlich der Regelung von bisher zum Teil völlig freien Angelegenheiten in die Hand gebe. Die Wirtschaft fordere Zurückziehung des ganzen Gesetzentwurfs und Anhörung aller Beteiligten über die im Entwurf bereits einseitig gelösten Grundprobleme des Arzneiverkehrs vor jeder Gesetzesfestredigierung.

Als Abschluß der Jubiläumsfeier fand eine Ehrung der um den Bezirksverein und den Verband verdienten Mitglieder statt, denen die Plakette des Verbandes nebst einem Diplom für 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurde.

Dem Festakt schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen, gewürzt durch launige Reden und Musikvorträge, an. Später fand dann nochmals eine geschäftliche Sitzung statt, während die nicht dabei beteiligten Gäste sich zu einem gemütlichen Zusammensein bei Konzert eingefunden hatten. Am Freitag vormittag wurde eine Pfalzfahrt in das Weingebiet um Bad Dürkheim unternommen, wobei die Burgen Limburg und Hardenburg besucht werden. Eine Weinprobe beschließt endgültig die Jubiläumsausstellung. -el.

Im siedenden Leim tödlich verbrüht

* **Worms,** 14. Mai. In der Chemischen Fabrik „Delta“ fiel der Fabrikarbeiter Cornelius in einen Kessel siedenden Leimes und erlitt derartig schwere Brandwunden, daß er im Krankenhaus starb. Jak. Cornelius stammt von Herrnsheim.

Großfeuer im Elsaß

* **Kolmar,** 13. Mai. In Heiligkreuz bei Kolmar legte ein Großfeuer zwei Anwesen in Asche. Der Brand brach in einer Scheune, vermutlich infolge Kurzschluß, aus und verbreitete sich rasch auf die beiden Anwesen. Insgesamt wurden fünf Gebäude ein Opfer des Brandes. Zwei Familien sind obdachlos geworden.

Tageskalender

Freitag, 15. Mai

Nationaltheater: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart, Miete F 33, Anfang 19.30 Uhr.
Apollo-Theater: Gastspiel von Elise Aulinger und Ensemble „Münchener Luft“, Revue-Operette, 20.15 Uhr.
Libelle: Kabarett 20.30 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen — 20 Uhr Lichtbildervortrag „Moderne physikalische Methoden in der Astronomie“.
Rhein-Neckarhallen: Ausstellung „Hausfrau und Handwerk“, geöffnet von 10—19 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Die Bräutigamswitwe“. — Palast: „Der Schrecken der Garnison“. — Schauburg: „Die fliegende Flotte“. — Universum: „Brand in der Oper“. — Roxy-Theater: „Sonntag des Lebens“. — Scala-Theater: „Der Fall des Generalstabschefs Redl“. — Capitol: „Weib im Dschungel“. — Gloria-Palast: „Ihre Majestät die Liebe“.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die kurpfälzische Porzellan-Manufaktur“. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr, Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr. Ausstellung: „Das Werk des Architekten Adolf Loos“.

Was hören wir?

Freitag, 15. Mai

6.00: Frankfurt: Konzert des Kurorchesters Bad Homburg.
10.00: Südfunk: Schallplattenkonzert.
11.30: Heilsberg: Schallplatten.
11.30: Frankfurt: Schallplatten.
12.30: Südfunk: Italienische Opernmusik, Schallplattenkonzert.
13.05: Langenberg: Mittagskonzert.
14.00: Königswusterhausen: Schallplattenkonzert: Volkslieder.
15.05: München: Stunde der Frau.
15.20: Frankfurt: Eindrücke aus englischen Erziehungs- und Besserungsanstalten.
15.30: Wien: Nachmittagskonzert.
15.45: Heilsberg: Kinderfunk.
15.50: Langenberg: Kinderstunde.
16.00: Südfunk: Aus Freiburg: Plauderei über die elsässische Malerei.
16.30: Berlin: Unterhaltungsmusik. Ruß, Probst, Fetras.
16.30: Südfunk: Aus Pforzheim. Nachmittagskonzert des Sinfonieorchesters Pforzheim, Smetana, J. Strauß, d'Albert usw.
17.00: Langenberg: Orchesterkonzert. Werke von Fr. Wille auf Schallplatten.
17.30: München: Vesperkonzert. Gluck, Lortzing, Borodin.
17.30: Wien: Jugendstunde.
17.45: Heilsberg: Frauenstunde.
18.05: Frankfurt: Stunde des Buches.
18.10: Südfunk: Juristische Hinweise von Amtsrichter Dr. Sagenkonzert.
18.25: Frankfurt: Was bringt der neue Sommerfahrplan?
18.35: Berlin: Alte Musik. Scarlatti, Bach, Händel usw.
18.35: Wien: Die Anfangsjahre im Sport.
19.05: Südfunk: Deutsche Opernmeister. Wagner, d'Albert, Kienzl usw.
19.30: Heilsberg: Konzert. Jensch, Mozart, Beethoven usw.
19.30: München: Unterhaltungskonzert. Tschaikowsky, v. Beckerath, Kloas usw.
19.30: Wien: Uebertragung aus der Staatsoper Wien.
20.00: Langenberg: Abendkonzert. Grohmann, Saint-Saëns, Svendsen usw.
20.00: Südfunk: Aus dem Saal des Deutschen Ausland-Instituts: Festakt anläßlich der Jahresversammlung des Deutschen Ausland-Instituts.
21.00: Südfunk: „Die große Hebammenkunst“, Komödie in 3 Akten von R. Walter.
22.15: Wien: Abendkonzert der Jazzkapelle Korngold.
22.30: Südfunk: Tanzmusik.
24.00: Langenberg: Nachtkonzert.

Aus Mannheim

18.40—19.05: Aerztevortrag über: „Das Wissen als Krankheitsursache“.

Aus dem Ausland

13.15: Straßburg: Schallplattenkonzert.
16.30: Prag: Kammermusik.
17.00: Straßburg: Instrumentalkonzert. Bunte Musik.
17.00: Rom-Neapel: Instrumentalkonzert.
18.30: Straßburg: Instrumentalkonzert aus Opern.
19.00: Straßburg: Instrumentalkonzert. Leichte Musik.
19.05: Mailand: Konzert. Carosio, Casado, Strauß usw.
20.30: Straßburg: Kammermusik. Mozart, Beethoven.
21.00: Rom-Neapel: Konzert. Bellini, R. Strauß, Wolf-Ferrari usw.
21.30: London: Konzert. Händel, Bach, Elgar.
22.30: London-Daventry: Konzert. Saint-Saëns, Reynaldo Hahn usw.

Geschäftliche Mitteilungen

* Schönheitspflege ist eine Frage des guten Geschmacks, die besonders den Damen am Herzen liegt. In Obermeyers Herba-Seife und Obermeyers Herba-Creme haben die Damen die Mittel, ohne große Kosten das zu erreichen, was ihnen besonders am Herzen liegt. Pflege die Haut mit Herba-Creme, der angenehm parfümierten Haut-Creme der vornehmen Welt. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. EW

Chefredakteur: Kurt Fischer, z. Zt. beurlaubt
Verantwortlich für Politik: H. R. Meißner - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Der Adler-Kleyer-Abschluß

Behaupteter Umsatz und Besserung des Finanzstatus

⊙ **Frankfurt a. M.** (Eig. Dr.)

Die Adler-Werke schließen per 1930, wie kurz berichtet, mit einem Ueberschuß von 2,024 Mill. ℳ, woraus 2,25 Mill. ℳ auf das Wertberichtigungskonto (jetzt 5 Mill. ℳ), 874 884 ℳ für Abschreibungen überwiesen, dem Reservefonds 750 000 ℳ zufließen, das dadurch auf 750 000 ℳ steigert und 124 884 ℳ neu vorgetragen werden. Eine an sich mögliche Dividende wird also noch nicht verteilt. Man glaubt aber, eine solche bei einer Gesundung des Wirtschaftslebens in Aussicht stellen zu können. Der Umsatz mit 58 Mill. ℳ ist um 71 Mill. ℳ gegenüber 1929 wertmäßig zurückgegangen, konnte aber stückmäßig etwa behauptet werden. Gegenüber einer um 20 v. H. geringeren Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes hat Adler seinen Umsatz innerhalb des deutschen Marktes gesteigert. Das Arbeitsprogramm für Automobile blieb unverändert. Der Inlandsumsatz an Schreibmaschinen litt unter der Wirtschaftskrise und den Sparmaßnahmen der Behörden. Das Fahrradgeschäft litt unter der Arbeitslosigkeit. Die angestrebte Verständigung zwischen der Fahrrad- und der Zubehörindustrie kam über Verhandlungen nicht hinaus. Der Absatz war wie bei Schreibmaschinen geringer als im Vorjahr. Der technische Ausbau des Werkes ist beendet.

Die Bilanz ist sehr vorsichtig aufgestellt und zeigt eine Verbesserung des Finanzstatus um 8,52 Mill. ℳ. Es sind ausreichende Reserven für Preisschwankungen vorhanden. Der Bestand an Altwagen ist geringer und mit dem Merkposten von 1 ℳ bilanziert. Vorräte ermäßigt um 4,43 Mill. ℳ und die Vorräte. Im einzelnen erscheinen (alles in Mill. ℳ): AK. unv. 25,—621, Reserven 0,75 (0,5), Hypotheken 0,257 (unv.), Kreditoren 8,10 (13,87), Anzahlungen 1,18 (1,62) und das Wertberichtigungskonto 5,0 (2,75), andererseits werden ausgewiesen die Anlagen ziemlich unverändert und zwar Grundstücke wieder mit 4,57, Fabrikgebäude 9,82, Geschäftshäuser 2,40, Maschinen und Einrichtungen 13,82 (12,80), elektrische Zentrale 1,57 (unv.), Vorräte 7,5 (11,98), Debitoren 3,093 (4,80), Effekten und Beteiligungen 0,136 (0,151), Hypotheken 0,063 (0,075).

Das Geschäftsjahr 1931 hat sich befriedigend angelassen. Man liegt etwa auf Vorjahresniveau. Das Auslandsgeschäft finden Schwierigkeiten durch die hohen Zölle und die allgemeine Wirtschaftskrise entgegen. Die Kapazität des Werkes mit mit etwa 60 v. H. ausgenutzt. Sie beträgt insgesamt 15 000 Wagen, wovon 1930 nicht ganz 10 000 Wagen hergestellt werden konnten. Die Börseneinführung der Aktien ist vorläufig nicht beabsichtigt. Man erwartet, bei einer Gesundung des Wirtschaftslebens, die Dividendenzahlung wieder vornehmen zu können.

⊙ **Mainkraftwerke AG., Frankfurt a. M. — Wieder 6 v. H.** (Eig. Dr.) In der AR.-Sitzung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1930 vorgelegt. Der zum 9. Juni einberufenen GV. wird die Verteilung von wieder 6 v. H. Dividende auf 22,4 Millionen ℳ AK. vorgeschlagen.

* **Ostertag-Werke, Vereinigte Geldschrankfabriken AG. in Aalen (Württemberg). — Sanierung genehmigt.** Die o. GV. genehmigte den abgeänderten Abschluß für 1929-30, der bekanntlich einen Verlust von 273 661 ℳ ausweist. Der im Tresorbau und Kassenschrankgeschäft erzielte Umsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres war nicht unbefriedigend, wenngleich die Umsatzziffern der ersten Jahre nach dem Kriege nicht wieder erreicht werden konnten. Die Gesellschaft wäre in der Lage gewesen, eine Bilanz ohne Verlust vorzulegen, wenn nicht in einer Tochtergesellschaft, die vor etwa zwei Jahren die Fabrikation von Stahlmöbeln unter damals günstigen Bedingungen aufnahm, erhebliche Verluste entstanden wären. Zur Beseitigung der Unterbilanz genehmigte die GV. die Herabsetzung des AK. von 900 000 auf 300 000 ℳ. Soweit durch die Herabsetzung ein Gewinn erzielt wird, wird er als ein neu zu bildendes Zinsrückstellungskonto vorgetragen.

* **Habermann u. Guckes-Liebold AG., Berlin.** In dem am 31. Dez. 1930 beendeten Geschäftsjahr wurde aus Bauausführungen und Lieferungen ein Bruttogewinn von 1 275 384 (1 380 074) ℳ erzielt, von dem Handlungs- und Betriebsunkosten, Gehälter, Steuern usw. 759 592 (740 774) Mark erforderten. Abschreibungen wurden mit 292 818 (280 000) ℳ vorgenommen. Einschl. des Vortrages aus 1929 ergibt sich somit ein Reingewinn von 239 929 (342 569) ℳ, aus dem, wie bereits gemeldet, die Verteilung einer von 12 v. H. i. V. auf 9 v. H. reduzierten Dividende vorgeschlagen wird. Die Bilanz verzeichnet an Grundstücken und Gebäuden 132 800 (145 000) Mark, Geräte und Maschinen 1 046 000 (1 074 000) ℳ, das Kies- und Schotterwerk in Werdesholm erstmals mit 170 000 ℳ, Außenbestände, Bankguthaben usw. mit 507 861 (150 171) ℳ, Wertpapiere, Beteiligungen und Hypotheken mit 99 719 ℳ (39 209 ℳ), Materialien mit 179 298 (101 709) ℳ und Debitoren mit 1 885 550 (1 880 448) ℳ, andererseits neben unv. 2 400 000 ℳ Aktienkapital und 240 000 ℳ Reservefonds Kreditoren mit 822 187 (566 411) ℳ.

* **Sächsische Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Gnüchtel AG. in Lauter. — Erhöhter Verlust.** Das G.-J. 1930 schließt nach rund 71 000 (i. V. 69 748) ℳ Abschreibungen einschl. Vortrag mit einem Verlust von 478 840 ℳ ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 76 069 ℳ Verlust, wovon 54 950 vorgetragen wurden). Eine Herabsetzung des 1 417 500 ℳ betragenden AK. wird vorläufig nicht vorgeschlagen. Trotz weitgehender Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen ließ sich eine Erhöhung der Unterbilanz nicht vermeiden, da infolge des eingeschränkten Konsums der scharfe Konkurrenzkampf zu einem weiteren Rückgang der Preise führte, die teilweise unter Vorkriegshöhe gesunken sind. Das neue Geschäftsjahr hat bisher keine Besserung der Verhältnisse gebracht. Seit einiger Zeit schweben Bestrebungen zur Errichtung eines Verkaufsbüros für die sächsischen Emaillierwerke.

* **Dividendenausfall bei H. Meinecke AG., Breslau.** Der AR. beschloß für 1930 eine Dividende nicht auszuschütten, nachdem i. V. 10 v. H. verteilt worden waren. Es ist ein Gewinn von 60 000 ℳ entstanden, um den sich der Gewinnvortrag von 149 000 ℳ erhöht. Der Geschäftsgang ist durch die ungünstige Lage des Baumarktes und die ungenügende Auftragserteilung seitens der Kommunen ungünstig beeinflußt worden.

⊙ **Verein. Kapselfabriken Nackenheim-Speyerbach Nachf. AG., Nackenheim a. Rh.** (Eig. Dr.) Das abgelaufene Geschäftsjahr stand, abgesehen von der allgemeinen Krise, im Zeichen des erbitterten Preiskampfes zwischen den Kapselfabriken, der nach Auflösung des Syndikats im April des Vorjahres ausbrach. Diese Situation nötigte die Gesellschaft zu den stärksten Preisopfern. Es sei der Gesellschaft gelungen, zu Beginn des Preiskampfes mit der Kapselfabrik Louis Betzler, Nürnberg-Schniegling und der im Moselgebiet bekannten Flaschenkapselfabrik Karthaus, Karthaus bzw. Trier, eine gemeinsame Verkaufsorganisation zu gründen, die K.B.B. Verkaufsgemeinschaft GmbH. Der Umsatz ist nicht unerheblich zurückgegangen. Der Rückgang der Metallpreise habe einerseits die Gestehungskosten ermäßigt, andererseits aber an den Vorräten fühlbare Verluste gebracht. Außerordentlich günstig habe sich die Vereinigung der Fabrikation mit der Firma Harundler u. Natermann AG., Hannoversch-Münden ausgewirkt. Bei einem Bruttogewinn von 894 875 ℳ schließt die Gesellschaft nach Abzug von 862 548 ℳ Material- und Betriebskosten, sowie 10 904 ℳ Abschreibungen mit einem kleinen Verlust von 1879 ℳ, der durch den Gewinnvortrag überdeckt wird, sodaß noch 400 ℳ als Gewinnvortrag vorgetragen werden. Die Bilanz zeigt bei 600 000 ℳ AK. Kreditoren 0,277, andererseits Debitoren 0,021, Gebäude 0,203, Maschinen 0,164, Vorräte 0,184 Mill. Mark.

* **Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Co. AG., Berlin. — Der Abschluß 1930.** Der Abschluß per 31. Dezember 1930 ergibt nach vorsichtiger Bewertung der Aktiven und nach Vornahme der Abschreibungen von 363 590 (648 720) ℳ einen Reingewinn von 320 926 ℳ (i. V. 499 354 ℳ), sodaß einschl. des Vortrags von 112 956 ℳ insgesamt 433 883 (665 466) ℳ zur Verfügung stehen. Der am 5. Juni stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hiervon 2640 ℳ für wieder 6 v. H. Vorzugsdividende, 296 775 ℳ, wie bereits gemeldet, zur Verteilung einer Dividende von 5 (7) v. H. auf die Stammaktien zu verwenden, ferner 42 156 (15 570) Mark dem Exportförderungsfonds zuzuweisen und 102 815 (112 956) ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

* **AG. der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch zu Stettin.** Der Superphosphatabsatz hielt sich im Frühjahr zwar noch auf leidlicher Höhe, doch trat im Herbst ein Rückgang ein, da die Landwirtschaft sich in der Düngerbeschaffung Zurückhaltung auferlegte. Auch das Chemikaliengeschäft litt unter den allgemeinen Verhältnissen, wenngleich es auch einigermaßen zufriedenstellend blieb. Der Bruttogewinn ist mit 1 477 896 (1 490 236) ℳ nur unwesentlich zurückgegangen. Unkosten erforderten 682 865 (840 794) ℳ, Zinsen 18 904 (65 915) ℳ, Abschreibungen 445 010 (438 129) ℳ. Aus dem verbleibenden Gewinn von 360 048 (875 848) ℳ werden bekanntlich wieder 5 v. H. Dividende auf die StA. und 4 v. H. auf 100 000 ℳ VA. ausgeschüttet. Zum Vortrag verbleiben 14 181 ℳ. Die Verpflichtungen sind auf 2 268 914 (3 739 098) Mark, andererseits die Debitoren auf 1 659 094 (1 273 688) Mark zurückgegangen. Warenbestände sind mit 4 301 812 (4 811 438) ℳ bewertet und Effekten und Beteiligungen mit 1 749 682 (1 849 684) ℳ. (HV. 28. Mai.) Anlagen 152,79 (137,50), Gläubiger 28,54 (36,71).

* **Deutsche Michelin Pneumatik AG., Mainz — Verringerter Gewinnvortrag.** Die deutsche Tochtergesellschaft der französischen Reifenfabrik Michelin u. Cie., Clermont-Ferrand, die bekanntlich vor kurzem ihr Aktienkapital von 400 000 ℳ auf 4,4 Mill. ℳ erhöhte, und die Verlegung ihres deutschen Hauptwerks von Mainz nach Karlsruhe unter Erweiterung des Produktionsprogramms beabsichtigt, schloß das Geschäftsjahr 1930 bei einem Bruttogewinn von 1 812 749 (1 226 462) ℳ nach Abzug der Unkosten mit einem Reingewinn von nur 4117 (12 805) ℳ. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit insgesamt 57 379 ℳ ausgewiesen wurde, wird in der Bilanz zum 31. 12. 30 mit 58 461 ℳ verzeichnet. Als Hauptposten dieser Bilanz sind zu erwähnen (in Mill. Mark) Gebäude 0,87 (0,89), Bankguthaben 1,82 (0,06), Debitoren 0,92 (0,56), Waren 0,92 (1,46), ferner das Bausparkonto Werk Karlsruhe mit 0,88. Andererseits erscheinen neben dem erhöhten Aktienkapital lediglich 0,6 (2,1) Kreditoren.

* **Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, Gera-Zwötzen. — 8 (9) v. H.** Der AR. beschloß, der GV. am 19. Mai eine Dividende von 8 (9) v. H. für das Geschäftsjahr 1930 zur Verteilung vorzuschlagen.

* **Gebr. Stollwerck AG. in Köln. — Umsatzsteigerung durch Reichardt-Fusion.** Der Geschäftsgang in dem bisher abgelaufenen Teil des Jahres 1930/31 (Geschäftsjahr 30. Juni) war i. „RWG“ entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage wenig günstig. Der Absatz hat gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung erfahren, die jedoch lediglich auf die Uebernahme der Reichardtbetriebe zurückzuführen ist, die im übrigen im großen und ganzen den erhofften Erfolg gebracht habe. B. I werden sich die Ergebnisse dieser Vergrößerung des Geschäftsbetriebes in dem noch laufenden Geschäftsjahr noch nicht auswirken. Die Verwaltung ist bemüht, durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen die Unkosten zu senken.

* **C. W. Kemp Nachf. AG., Stettin. — Dividendenkürzung.** Der o. GV. am 30. Mai wird für das am 31. Jan. 1930 abgelaufene Geschäftsjahr eine von 6 auf 4 v. H. gekürzte Stammaktiendividende zur Verteilung vorgeschlagen.

Überall fabrikfrisch!

Eine große Behauptung!
Eine gewaltige Tatsache!

8 Fabriken und 75 Filialen

versorgen ganz Deutschland täglich auf dem schnellsten Wege mit stets

fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im **Araber Format**

EINHEITS PACKUNG **50 ₰**
GROSSPACKUNG MK 1·50

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Freitag, 15. Mai 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 222

1860 München süddeutscher Dritter

Das zweite Entscheidungsspiel gewinnt 1860 München gegen Phönix Ludwigshafen 2:1 (2:0)

Dieses Wiederholungsspiel der beiden Trostrundensieger, das erst nach mannigfachen Schwierigkeiten zustande kam, lieferte einen ausgezeichneten Beweis dafür, daß die Terminbehandlung, wie sie seitens des DFB. in diesem Jahre vorgenommen wurde, unhaltbar ist. Beide Mannschaften machten, was wirklich nicht überraschen kann, einen sehr müden Eindruck und lieferten bei weitem nicht die Partie, die dem Können eines süddeutschen Dritten entsprechen mußte. Nicht zuletzt war es das vorsonntägliche schwere Spiel das beiden Mannschaften noch in den Knochen steckte. Münchens Sieg war, soweit unter diesen Umständen überhaupt ein Maßstab gegeben ist, verdient. Vor allem war es die gute Leistung der Münchener in der ersten Halbzeit und gegen Schluß der zweiten Halbzeit, die den Enderfolg hat angebracht erscheinen lassen. Beide Treffer von München 60 fielen vor der Pause, und zwar beidemale durch den Linksaußen Thalmeier. Kurz nach dem Wechsel wurde ein Kopfschuß von Hörnle-Ludwigshafen von dem Schiedsrichter als Tor gewertet, doch auf Reklamation von München hin annullierte der Unparteiische den Treffer. Ludwigshafens Ehrentreffer wurde dann erst in der 39. Minute durch Bergk erzielt.

Nur 7000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um den Wiederholungskampf um den dritten Vertreterposten Süddeutschlands bei den Endspielen der deutschen Fußballmeisterschaft mitzuerleben. Sie bekamen zeitweise einen recht mäßigen Kampf um den Sieg zu sehen. Die erste Halbzeit gehörte fast ausschließlich den Platzbesitzern, die von Anbeginn an stürmisch angriffen. Eine exakte Vorlage von Lachner zum Linksaußen Thalmeier brachte auch bald für München den ersten Erfolg. Ludwigshafen mußte sich vorläufig mit einer Ecke begnügen, die nichts einbrachte. Aehnlich erging es wenig später den Bayern. Als dann in der 38. Minute sich vor dem Ludwigshafener Tor ein Geplänkel entwickelte, nutzte wiederum Thalmeier geschickt die Situation aus und erhöhte auf 2:0.

Phönix hatte noch vor dem Wechsel das Pech, seinen linken Verteidiger infolge einer Verletzung auf den Linksaußenposten stellen zu müssen, wo er nur statisierte.

Nach Wiederbeginn hatte Phönix eine ganz große Chance. Der Linksaußen hatte sich frei durchgespielt und gab an Hörnle ab, der in nächster Nähe des Tores völlig unbehindert verschoß. Etwas später war es der gleiche Spieler, der einen Ball gegen das Netz jagte. Der Schiedsrichter gab daraufhin zwar Tor, annullierte aber diese Entscheidung auf Reklamation der Münchner hin. Auch verschiedene Strafstöße an der 16 Meter-Grenze brachten keinen Erfolg für Phönix. Erst in der 39. Minute konnte der Mittelstürmer Bergk den verdienten Ehrentreffer schießen. Die restliche Spielzeit sah dann wieder München überlegen, ohne daß sich aber noch etwas an diesem Ergebnis änderte. Hier zeigte sich in der Hauptsache die Verteidigung von Ludwigshafen als äußerst stabil und schlagsicher. — Keller-Karlsruhe leitete den Kampf zufriedenstellend.

Kreis Vorderpfalz - Kreis Unterbaden 11:2

Eine unverständlich hohe Niederlage der Unterbadener

An Christi Himmelfahrt mußte der Kreis Unterbaden gegen den Kreis Vorderpfalz in Neustadt a. d. H. auf dem Spielfeld des dortigen V.f.R., vor 1800 Zuschauern eine vernichtend hohe Niederlage hinnehmen. Die Vertreter Unterbadens enttäuschten in jeder Hinsicht. Besonders schwach war die gesamte Hintermannschaft, wozu sich auch das allzu defensive Verhalten der Läuferreihe gesellte. Nur der Mittelläufer Wochheimer von Feudenheim konnte noch einigermaßen gefallen. Der Sturm Unterbadens bot ebenfalls eine recht schlechte Leistung. Zu loben wäre hier eigentlich nur der Halblinke Gaß-Friedrichsfeld, der durch sein technisches Können und einiges Schußvermögen aus der Fünferlinie herausragte. — Ausgezeichnet hat dagegen die Repräsentative des Kreises Vorderpfalz, wo das vom V.f.R. Neustadt gestellte Schlußtrio ein fast unüberwindliches Bollwerk bildete. Auch die Läuferreihe erwies sich sowohl im Angriff wie auch in der Abwehr als recht gut. Viel Freude machte die flotte Kombination des Sturmes der Vorderpfälzer, der vor dem gegnerischen Tore große Schußfreudigkeit zeigte, wie es auch das Ergebnis von 11:2 ausdrückt. — Schiedsrichter Ald. Müller-Speyer, Landau leitete ausgezeichnet.

Olympische Spiele 1936 in Berlin

Die Entscheidung um den Austragungsort der 11. Olympischen Spiele 1936 ist jetzt endgültig gefallen. Das Internationale Olympische Komitee wählte mit großer Mehrheit Berlin als Ort für die Olympischen Spiele im Jahre 1936.

Die Zwischenrunde: Sp. V. Waldhof ausgeschieden

Sp. V. Waldhof — Polizei 3:4 (1:3)

Bei Betrachtung der Vorspiele obiger Gegner kann man den Sieg des PS. V. Mannheim über den Rheinmeister kaum als eine Ueberraschung betrachten. Schon im Spiel gegen 07 war Waldhof mit schwachen Stürmerleistungen aufgetreten, während gerade dieser Teil die derzeitige Stärke der Polizei ist. Da Waldhofs Hintermannschaft ebenfalls nicht ihre beste Form erreichte, war die Mannschaft für den PS. V. zu schlagen und wurde geschlagen. Den Hauptteil am Erfolg hat aber unstreitig Klingel, der als einzigster während der starken Drangperiode Waldhofs in den letzten Minuten den Kopf oben behielt. Wohl sorgte der Sturm durch das Vorlegen von drei Toren für ein moralisches Uebergewicht, als aber der Unterlegene diesen auf eines reduzierte, versagte er und spielte defensiv. Der Sieg wurde dennoch, wenn auch mit Glück, gehalten und dies entsprach dem Spielverlauf. Waldhof konnte und mußte verdient geschlagen den Weg in die Kabinen antreten.

Das erste Jubiläumsspiel: V.f.R. schlägt Kickers Stuttgart 7:5 (5:1)

Das Erscheinen des Württembergischen Meisters wurde mit Spannung erwartet; doch konnte die Elf ihren guten Ruf nicht ganz rechtfertigen. Besonders vor dem Wechsel war die Deckung der Gäste sehr schwach, sodaß nur der famose Haarer im Tor eine größere Niederlage vermeiden konnte. Die Verteidigung versagte in der Deckung. Bei den Läufern imponierte Kehm. Im Sturm waren die Außen sehr schnell, der Mittelstürmer äußerst wurfkräftig. Der Kontakt fehlte aber. Beim Jubilar war Kroy in bester Verfassung. Hoffmann als Verteidiger schwächer wie sonst, ebenso Bonnacker. Heck, Morgen, Schimmelburg mit Sornberger waren neben Kroy die besten. Die Frage des Sturmführers ist noch immer ungelöst, wobei Morgen und Sornberger scheinen dafür prädestiniert. Es fehlt vor allem an der variablen Flügelbedienung. Die Leistung der Elf vor der Pause war bedeutend besser wie später, was ja schon die halben Resultate 5:1 und 2:4 besagen, was nicht allein auf den Gegenwind zurückzuführen sein dürfte. Der Unparteiische Goldner, MFC. 08, war nicht in bester Verfassung. Der Spielverlauf brachte vor der Pause fünf Tore für Mannheim durch Sornberger (2), Morgen (2) und Schimmelburg, Stuttgarts Sturm meldete sich einmal durch den Mittelstürmer Schmid.

Nach der Pause wird VfR. schwächer. Morgen und Schimmelburg kamen noch je einmal zu Torehren, aber Stuttgart kann durch Schmid und Kovier noch viermal einwerfen, damit den Endstand 7:5 bedeutend günstiger stellend. Der Sieg des Jubilars war verdient.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft

Eintracht Frankfurt kommt in die Zwischenrunde

Fortuna Düsseldorf — Eintracht Frankfurt 2:3 (2:2) nach Verlängerung

In der ersten Halbzeit war trotz der klaren Ueberlegenheit von Eintracht das Spiel sehr schön, aber schon bald nach der Pause flaute der Kampf ab. Bei Halbzeit stand der Kampf 1:1 bei einem Eckenverhältnis von 6:4. Zur Entlastung ihrer Invalidenverteidigung zog die Eintracht ihren Halbstürmer in die Läuferreihe zurück u. dadurch verlor natürlich die Stürmerreihe ihr Gewicht. In der 25. Minute kommt ein Durchbruch Köhlers. Der kleine Halblinke umspielt Stubb und schießt. Schmidt hält im Fallen, aber der Ball läßt ihm wieder aus den Händen und rollt über die Torlinie. Fortuna liegt wieder in Führung. Vier Minuten später, abermals in einer 29. Minute, kommt Eintracht zum Ausgleich. Ehmer nimmt einen Abschlag von Schütz auf, rennt nach vorne, wird von Bornefeld gehakt, schießt aber im Stolpern noch ein. Fortuna zieht nun alle Register und arbeitet sicher durch seinen großen Eifer und erzielt eine leichte Ueberlegenheit, die bis zum Schluß anhält.

Als Fuchs das Spiel abpfeift, steht die Partie 2:2. Eine Spielverlängerung ist damit nötig geworden.

Nach einer Pause von 10 Minuten erscheinen die Mannschaften wieder. Schon nach kurzer Zeit merkt man, daß sie ermüdet sind. Die Rheinländer sind mehr im Angriff. Auf beiden Seiten werden Chancen verpaßt. So verstreichen die ersten 15 Minuten der Spielverlängerung.

Nach Seitenwechsel drücken die Frankfurter wieder mehr auf Tempo. Sie haben doch den jüngeren Kern und die bei weitem reifere Spielkultur. Vier Ecken fallen hintereinander für die Frankfurter. Dann kommt es in der 120. Minute, also eine halbe Minute vor Abpfiff zu einer Entscheidung. Kron und Trautwein kämpfen vor dem Düsseldorfer Tor um den Ball. Bornefeld und Albrecht eilen ihrem Kameraden zu Hilfe. Kron läßt aber nicht locker. Schließlich erwischt Albrecht den Ball, aber im blinden Eifer jagt er ihn ins eigene Tor. Eintracht hat gewonnen.

Trotz des Sieges verzichtet Eintracht wegen Spielerverletzungen auf die weitere Teilnahme an den Endspielen.

*

Der amtliche Spielplan

Der Deutsche Fußball-Bund hat jetzt den Spielplan für die Meisterschaftsspiele am 17. Mai wie folgt aufgestellt:

In Dresden: Dresdener Sport-Club — Holstein Kiel (Schiedsrichter Bahn-V.f.R. Mannheim).

In Berlin: (Poststadion) Hertha-BSC. — Sp.-Vg. Fürth (Schiedsrichter Gunrks-Essen).

In Altona: Hamburger Sport-Verein — Eintracht Frankfurt (Schiedsrichter Jung-Berlin).

In München: München 60 — Meidericher Spielverein (Erste Runde).

Am 24. Mai spielt dann 1860 München in Duisburg gegen Tennisborussia Berlin.

Handball-Jubiläumsturnier des V. f. R.

Der dritte Tag des Turniers brachte trotz des gerade nicht besonders imponierenden Spieles der Reserven von MTG. und VfR. guten Sport in der Begegnung der beiden Turnermannschaften, die diesen Tag in der sportlichen Ausbeute dem Montag gleichstellen. Im ersten Spiel waren die Konkurrenten der B-Klasse die zweiten Mannschaften von MTG. und VfR. die Gegner. MTG. geht bald in Führung, die VfR. im Gegenzug ausgleicht. Obwohl nun die Gäste einen Spieler verlieren, bleibt das Spiel offen und VfR. hat Mühe, mit einer 2:3-Führung in die Halbzeit zu kommen. Nach dem Wechsel macht sich VfR., der im Sturm mit Koch antritt, frei und gewinnt 6:3, damit MTG. aus der weiteren Konkurrenz verdrängend. Die Reserven des VfR. werden am Freitag abend 8 Uhr mit Post um den ersten Preis der B-Klasse kämpfen. Mehr Leben brachte das Spiel der Turner in die Zuschauer. Unter Leitung von Keh. VfR., trafen sich

MTV. Ludwigshafen — TV. 1846 7:2 (4:1)

In diesem Spiel zeigten sich die Ludwigshafener in bestem Lichte. Sie stellten eine körperlich starke und technisch gut durchgebildete Mannschaft ins Feld. Das Wurfvermögen des Innensturmes ist frappant. Ein besonderer Vorzug dieses Sturmes war das Schießen aus jeder Lage und auch vom Strafraum aus, was man im Verlauf des Turniers von keiner Mannschaft sehen konnte. Einen der Mannschaft hervorzuheben, ist bei dieser ausgeglichenen Elf nicht am Platze; ausgenommen Kaspar, der durch uneigennütziges Spiel seine Nebenleute immer wieder freispielte. Unsere Turnerelf war eine Enttäuschung. Mit wenigen Ausnahmen wurde unter Form gespielt und gegen die einfachsten Regeln (Taktik) verstoßen. Am schwächsten war der Sturm, er ebnete zuerst seinem Gegner den Weg zum Siege. Neben einigen guten Abwehren Kanzmanns im Turnertor, der wohl einen von den sieben Turnererfolgen auf dem Gewissen hat, war das Tor Seuberts einer der wenigen Lichtblicke im heutigen Spiel. Der Beginn des Treffens ließ einen knappen Ausgang vermuten. Wohl schälte sich schon nach den ersten Minuten eine technische Ueberlegenheit der Ludwigshafener heraus, aber die Turner von Mannheim statten ihrerseits ebenfalls manchen gefährlichen Besuch ab. Nach dem Tor Seuberts werden aber die Mannheimer im Strafraum harmlos, bedienen die Außen nicht oder zu ungenau, so daß MTV. stets klären kann. Kanzmann bekommt harte Arbeit, mußte sich bis zum Seitenwechsel 4mal geschlagen bekennen. Ein 13 Meter gibt Steinbach Gelegenheit zum zweiten Gegentor, das auch das letzte für Mannheim bleibt. Die Männerturner dominieren nun. Die Elf wird ruhiger und beginnt zu kombinieren, daß es eine Lust ist, zuzusehen. Drei weitere Erfolge ohne die beiden vom Unparteiischen wegen Regelverstößen annullierten ist die Ausbeute, die das Resultat auf 7:2 für MTV. Lu. stellt, die damit in die Vorschlußrunde mit dem Sieger aus der Zwischenrunde PSV. — Waldhof am Samstag abend gelangt sind.

D.J.K. Lindenhof schlägt M.T.G. 5:4 (2:4)

Dem letzten Vorrundenspiel war, abgesehen von der Höhe der Resultate, die einzigste Ueberraschung vorbehalten. Der D.J.K.-Meister schlug M.T.G. verdient 5:4, nachdem die Halbzeit noch 2:4 für die Sportler lautete. Diese Leute repräsentierten eine prächtige Mannschaft. Schnell, ballsicher und fair, dabei ein selten gutes Gefühl in der Ballbehandlung verratend, waren sie den M.T.G.-Leuten überlegen. Nur zwei schwache Stellen waren da. Zunächst war der linke Läufer nie im Bilde und dann war der Torwart sehr unsicher; beide fanden sich aber noch in den letzten Spielminuten und trugen auch ihr Teil zum Gesamterfolg bei. Die M.T.G. hatte ihren Gegner unterschätzt; ließ z. B. Schenk pausieren, um im Zwischenspiel gegen Phönix mit einer wenigstens zum Teil frischen Läuferreihe zur Stelle zu sein. Die Leute um Schwander waren nicht schlecht, aber gegen diesen Siegeswillen und frischen Mut der D.J.K.ler hatte sie nichts einzusetzen. — Nach anfänglichem Mittelfeld überraschen die Leute vom Lindenhof mit einigen rasanten Durchbrüchen. Brucker hat bald Mackert das Nachsehen gegeben. M.T.G. zieht durch Ludwäscher gleich. Den von Latte zu Latte springenden Ball konnte Steible nicht bannen. Reis holt die Führung für D.J.K. zurück. Trelber gleicht durch haltbaren Strafwurf aus. Kirchens stellt auf 2:3 und Würthner mit schönem Wurf aus weiter Entfernung auf 2:4. Die D.J.K.ler gehen unverdient 2:4 geschlagen, aber doch nicht ohne Hoffnung, in die Pause. Nach dem Wechsel geht das Spiel mit unverminderter Schnelligkeit weiter. M.T.G. bekommt etwas Oberhand, besonders da der bis jetzt glänzende Mittelläufer der Blauen (D.J.K.) stark nachläßt, für ihn kommt Schmitt als Außenläufer mehr in Schwung. Andrés vergibt für M.T.G. manche Chance durch zu langes Laufen. Seitz holt nach 10 Minuten ein Tor auf. D.J.K. gibt sich anscheinend nicht mit diesem Resultat zufrieden. Die Brucker durchbricht und mit seiner Leistung angestachelt. Nun zieht M.T.G. Treiber stark, aber mit negativem Erfolg. Seit kann in den Schlußminuten einen Strafwurf zum vielbejubelten Siegestor einwerfen, das sie mit Phönix in die Zwischenrunde am heutigen Freitagabend brachte. Der Sieg war verdient, das Spiel fair, der Unparteiische, Krauß-V.f.R., ohne Tadel.

Jugendsportfest des M. F. C. Phönix

Das vom Publikum nicht besonders beachtete Jugendsportfest nahm unter Leitung von E. Wagner einen einwandfreien und interessanten Verlauf, der bei den Erschienenen, unter denen sich Reg. Baurat Seppert befand, lebhaften Anklang fand. Das imposanteste Bild bot naturgemäß der Einmarsch der über 200 jugendlichen Athleten aus allen Städten und Gemeinden unserer nächsten Heimat. Herr Heßler entbot in markanten Worten den Gruß des MFC Phönix. Edelgesinnte Gönner hatten durch Spenden das Gelingen des Festes ermöglicht. Der festgebende Verein tat alles, um diesen Tag zu einem Tag der Jugend werden zu lassen, aber das Mannheimer Publikum versagte wieder einmal. Kaum 500 Zuschauer erschienen, um einesteils dem Verein die finanzielle Seite zu erleichtern und dann vor allem, um sich am jugendlichen Wettkampf zu erfreuen. Schade, die Jungens hätten es verdient gehabt und besonders auch der Festgeber.

Aus der Fülle der Wettkämpfe ist besonders der 100 Meter-Lauf der Klasse A zu erwähnen, den Weil-Saarbrücken in glänzender Zeit gewann. Nicht minder interessant war die Schwedenstaffel. VfR zerriß als erster das Band. Die Siegerliste verzeichnet den Namen mit 8 Siegen, dem Phönix mit 3, Polizei und Rugbyklub Pforzheim mit je 2 Siegen folgen. In den Rest teilten sich die übrigen Vereine. Das Handballspiel der Jugend gewann Dannstadt überlegen 13:3; die Fußballer waren bei Redaktionsschluß noch im Spielen begriffen, ebenso waren die Ergebnisse der Dreikämpfe D + C noch nicht ermittelt. Der Wanderpreis der höheren Lehranstalten kam nicht zum Austrag, da die Schüler nicht antraten. Warum?

Die Leitung des Phönix kann stolz auf einen gelungenen arbeitsreichen Tag für die Jugend zurückblicken.

Die Ergebnisse:

100 Meter-Lauf. Klasse A: 1. Weil Saar 05 Saarbrücken 11,4; 2. Laudenberger, FV. Speyer 11,8; 3. Kurt Hermann, Rugby-Klub Pforzheim 11,8; 4. Kurt Glaspar, VfR. Mannheim 11,8 Sek. — **100 Meter-Lauf für Fußballer.** Klasse A: 1. H. Frankenbach, Phönix Mannheim 12; 2. Rienhardt, VfR. Mannheim 12,5; 3. Niedermeier, Phönix Mannheim 12,8; 4. Friedel, VfR. Mannheim 12,9 Sek. — **50 Meter-Lauf.** Klasse C: 1. Fritz Schneider, Polizei Mannheim 6,6; 2. Oskar Nagel, VfT. u. R. Feudenheim 6,8; 3. Edgar Schneider, Phönix Mannheim 7,2; 4. Gg. Schmitt, Phönix Mannheim 7,3 Sek. — **200 Meter-Lauf.** Klasse A: 1. Hellmuth Heß, VfR. Mannheim 24,3; 2. Georg Förster, FV. Speyer 25,5; 3. H. Frankenbach, Phönix Mannheim 25,9 Sek. — **Weitsprung.** Klasse A: 1. Kurt Hermann, Rugby-Klub Pforzheim 5,59; 2. Röther, Saar 05 Saarbrücken 5,55; 3. Lorenz, MTG. Mannheim 5,48; 4. Georg Förster, FV. Speyer 5,45 Meter. — **Speerwerfen.** Klasse B: 1. Edmund Kopel, Polizei Mannheim 35,10; 2. Philipp Arend, VfB. Neustadt a. H. 33,60; 3. Habel, MTG. Mannheim 27,50; 4. Erwin Brenn, VfR. Mannheim 25,90 Meter. — **100 Meter-Lauf für Fußballer.** Klasse B: 1. Willy Hoffmann, VfB. Völklingen 12,0; 2. Friedrich Wolf, Phönix Mannheim 12,0; 3. Kirchheimer, VfR. Mannheim 12,1; 4. K. Bölinger, Sp. V. Schwetzingen 12,3 Sek. — **Weitsprung.** Klasse B: 1. G. Hennrich, VfR. Mannheim 5,26; 2. Werner Kappes, VfR. Mannheim 5,25; 3. Kirchelch, MTG. Mannheim 4,87 Meter. — **Weitsprung.** Klasse C: 1. Kuhn VfR. Mannheim 4,81; 2. Fritz Schneider, Polizei Mannheim 4,60; 3. Edgar Schneider, Phönix Mannheim 4,54; 4. Edelmann, VfT. u. R. Feudenheim 4,40 Meter. — **Kugelstoßen.** Klasse B: 1. Karl Walz, Phönix Mannheim 11,60; 2. Scheldeck VfT. u. R. Feudenheim 11,50; 3. Kirchelch, MTG. Mannheim 11,22; 4. Gerh. Hennrich VfR. Mannheim 10,08 Meter. — **100 Meter-Lauf offen.** Klasse B: 1. Werner Kappes, VfR. Mannheim 12; 2. Vormehr, MTG. Mannheim 12,2; 3. Schulz, VfR. Mannheim 12,6; 4. Edelmann, VfT. u. R. Feudenheim 12,8 Sek. — **Kugelstoßen.** Klasse A: 1. Franz Stark, Rugby-Klub Pforzheim 13,42; 2. Ernst Munkel, VfR. Mannheim 12,89; 3. Alfred Glas, VfB. Neustadt a. H. 11,00 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel.** Klasse B: 1. VfR. Mannheim 49,8; 2. VfT. u. R. Feudenheim 50,3; 3. MTG. Mannheim 50,4; 4. Phönix Mannheim 50,5 Sek. — **Hochsprung.** Klasse B: 1. Gerh. Hennrich, VfR. Mannheim 1,60; 2. Rudolph Mond, Sptv. Schwetzingen 1,60; 3. Habel, MTG. Mannheim 1,50; 4. Hch. Dahlmer, Phönix Mannheim 1,50 Meter. — **4 mal 50 Meter-Staffel.** Klasse C: 1. Phönix Mannheim 27,6; 2. VfR. Mannheim 28; 3. VfR. Mannheim Handball 30 Sek. — **800 Meter-Lauf.** Klasse A: 1. Binder, TV. 1846 Mannheim 2,7,2; 2. MTG. Mannheim 2,8; 3. Thome, Rugby-Klub Pforzheim 2,9; 4. Nessler, VfR. Mannheim 3 Min. — **Hochsprung.** Klasse A: 1. Jäger, FG. Frankenthal 1,60; 2. Wilhelm Grumer, TV. 1846 Mannheim 1,55; außer Konkurrenz 1,65; 3. Ludwig Fröhle, Polizei Mannheim 1,50 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel.** Klasse A: 1. VfR. Mannheim 46,1; 2. Saar 05 Saarbrücken 46,8; 3. FV. Speyer 47,2; 4. VfB. Neustadt a. H. 47,4 Sek. — **Schwedenstaffel.** Klasse A: 1. VfR. Mannheim 2,11,1; 2. MTG. Mannheim 2,16,7; 3. Saar 05 Saarbrücken 2,17 Min. — **Speerwerfen.** Klasse A: 1. Bohrmann, VfT. u. R. Feudenheim 42,80; 2. Röther, Saar 05 Saarbrücken 42,50, durch Los entschieden; 3. Lorenz, MTG. Mannheim 40,22; 4. Glas VfB. Neustadt a. H. 39,50 Meter. — **Dreikampf.** Klasse A: 200 Meter-Weitsprung, Kugelstoßen. 1. Lorenz, MTG. 2866; 2. Förster, FV. Speyer 2502; Korch, Polizei Mannheim 2194 Punkte.

Pferdesport

Hamburg-Horn (14. Mai)

1. **Nienstedter Rennen** (6000 M, 1600 Meter): 1. O. Matthiessens Abebar (E. Haynes); 2. Dietzeller; 3. Heimkehr. Ferner liefen: Goldwächter, Liberator. Toto: 32:10; Platz: 19, 19:10.

2. **Preis vom Jäger** (Verkaufsrennen, 6000 M, 1200 Meter): 1. Stall Halmas Tirenes (E. Grabsch); 2. Sturmbraut; 3. Komtesse. Ferner liefen: Favorit, Hanau. Toto: 16:10; Platz: 10, 20:10.

3. **Eppendorfer Rennen** (8000 M, 1000 Meter): 1. M. J. Oppenheimers Muse d'Arezzo (Printen); 2. Senator; 3. Colentino. Ferner liefen: Bellina, Teutonia, Fichtennadel. Toto: 38:10; Platz: 16, 18:10.

4. **Winterhuder Rennen** (8000 M, 1400 Meter): 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Marengo (E. Grabsch); 2. Montma; 3. Ayagel. 3 liefen. Toto: 14:10.

5. **Großer Preis von Hamburg** (50 000 M, 2200 Mtr.): 1. P. de Kulla Sromns Chantillo (Prehner); 2. Veteran; 3. Grenadier; 4. Preßstein. Ferner liefen: Graf Isolani, Oregor, Lakos, Palisero, Orion. Toto: 136:10; Platz: 39, 28, 30:10.

6. **Barbeler Ausgleich** (Ausgleich II, 4000 M, 1600 Meter): 1. Gest. Hans Seweschlag Fatima (O. Schefer); 2. Isfassheim; 3. Gasser. Ferner liefen: Piemont, Libérateur, Dscam, Mirusin, Schnell da. Toto: 106:10; Platz: 94, 18, 41:10.

7. **Hochheider Rennen** (9000 M, 1200 Meter): 1. M. J. Oppenheimers Nero (W. Printen); 2. Helgoländer; 3. Tramonto. Ferner lief: Mangrove. Toto: 20:10; Platz: 11, 16:10.

8. **Himmelfahrts-Ausgleich** (Ausgleich III, 5000 M, 1400 Meter): 1. C. R. Schwarzes Schelm (E. Grabsch); 2. Meermädchen; 3. Bussard. Ferner liefen: Mind, Schäferburg, Stallsliebling, Sparkette. Toto: 90:10; Platz: 15, 18, 15:10.

*

Dortmund (14. Mai)

1. **Saugroten-Rennen.** Für Dreijährige. 2900 M, 1600 Meter: 1. E. Dittbernd Odilon (W. Held); 2. Gerngstein; 3. Flavia. Ferner liefen: Muschel, Porta Nigra, Teufelsbub, Blumenkönigin, Gazelle, Blaitgen. Tot.: 27:10, Pl.: 14, 13, 14:10.

2. **Wittekind-Rennen.** Verkaufsrennen. 2200 M, 1600 Meter: 11. W. Wagners Negra (H. Dollf); 11. Dr. R. Röthers Goldwert (E. Bauer); 3. Kabathan. Ferner liefen: Bundschuh, Atlantiks, Lolung. Tot.: 28, 22:10, Pl.: 34, 20:10.

3. **Dükepener Jagdrennen.** Ausgleich 3, 3400 M, 3000 Meter: 1. H. Schweizers jr. Rabenstein (R. Augustin); 2. Habicht; 3. Heilige Johanna. Ferner liefen: Vechorgel, Hofnarr, Auerdals, Giralda, Kern, Halmirs Bruder, Herbscheid, Charlotten Bohn. Tot.: 96:10, Pl.: 44, 37, 53:10.

4. **Frühlings-Preis.** Ausgleich 1, 4000 M, 1400 Meter: 1. H. Zewins Treffsie (Flohl); 2. Haarfeld; 3. Kuriel. Ferner liefen: Geld Feuer, Petrella. Tot.: 39:10, Pl.: 28, 28:10.

5. **Birkenbaum-Rennen.** 2800 M, 1800 Meter: 1. W. Sierdmenges Feudal (K. Zimmermann); 2. Pinche; 3. Holde. Ferner liefen: Peleria, Rangrätin, Furra. Tot.: 19:10, Pl.: 16, 18:10.

6. **Freistuhl-Jagdrennen.** Ehrpr. und 8700 M, 3600 Meter: 1. Mirim, v. Mexichs Merkur 3; 2. Doland; 3. Simulant. Ferner liefen: Amadeo de Savoja, Graber Paul, Good Officio, Vipnis. Tot.: 54:10, Pl.: 29, 30:10.

7. **Verlosungs-Rennen.** Ausgleich 3, 3000 M, 1400 Meter: 1. H. Rodewalds Gea (F. Vogel); 2. Landesfreund; 3. Madeor. Ferner liefen: Sinambra, Hollypod, Tetenkamp, Teufelstunot, Meteor, Schneise, Mispel, Tandjer. Tot.: 136:10, Pl.: 27, 26, 22:10.

Das 37. Deutsche Traber-Derby

Derbysieger Cicero — Fahrer Jonny Mills

Das 37. Deutsche Traber-Derby wurde am Himmelfahrtstag auf der Bahn in Berlin-Ruhleben entschieden. Ein heftiges Gewitter verzögerte den Start. Derbysieger wurde der heiße Favorit Cicero, Fahrer Jonny Mills, mit 1½ Längen, Bölo, Fahrer Hauk jun. Den 3. Platz belegte eine weitere Länge zurück Allsker, Fahrer Hauk jun. Die weitere Reihenfolge des Einlaufes war: Rutmann, Stadtadvermann, Hanko, Edelinde und Contessa.

Fußballänderkampf Frankreich-England

Am Himmelfahrtstage wurde bei herrlichem Wetter im Stadion von Colombes der von französischen Spielkreisen als der klassischste des internationalen Spielkalenders bezeichnete Länderkampf Frankreich—England ausgetragen. Es war ein schwarzer Tag für England. Die Franzosen, die ihr kombinationsfreies, dabei aber ein außerordentlich schnelles und geschicktes Spiel vorführten, siegten überraschend hoch 5:2 (3:1). Die Engländer entpuppten sich in einem fast akademisch anmutenden Stil, auf den sich die Franzosen durch geschicktes Zusammenspiel, das dem jeweiligen Spielverlauf angepaßt war, erfolgreich einstellten. Die Engländer wurden dauernd von den französischen Stürmern, bei denen sich besonders der Rechtsaußen Liberati und der Mittelstürmer Mercier hervortaten, umspielt. An dem Siege der Franzosen hat der Torhüter Thépot einen hervorragenden Anteil.

MARCHIVUM

Eine **Spitzenleistung**

Sie müssen vor allem einmal unsere Auswahl und unsere guten Qualitäten gesehen haben, um den Wert dieses günstigen Angebotes zu erkennen.

Gasbackherde bestes Fabrikat mit Garantie für jedes Stück

bei sparsamstem Gasverbrauch, weiß emailliert in den Preislagen . . . . . Mark **105.- 98.- 88.-**
zahlbar in monatl. Raten durch das städt. Gaswerk 5.95 5.50 4.95

Eismaschinen von 1 Liter an Mk. **12.50, 8.50 6.50** sowie alle Ersatzteile

Eisschränke beste Fabrikate Garantie für geringsten Eisverbrauch

weiß lackiert, in den Preislagen Mark **80.- 60.- 46.- 30.- 23.-**

Prüfen Sie unverbindlich und kaufen Sie bei uns.

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 — Das große Eisenwarengeschäft — E 3, 1a

Zwangsversteigerung

Freitag, den 15. Mai 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 5, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank
n. g. W. 3753
Mannheim, 13. 5. 31.
Weber,
Obergerichtsvollzieher.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe!
Pianos
nur gute u. erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen
Flügel
gute Marke, fast nicht gespielt, Garantie, RM. 1300.— statt
ALTSCHUH, C 2, 11

Sie kaufen am billigsten
Fahrräder
Bereifung
und allen
Zubehör
bei *6613
A. Buchheit, O 4, 1

Kaufe 6488
Pfandscheine
über Anzüge
FINKEL, G 5, 5

Sommer Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. Preis ℳ 1.75
Storchen-Drog., Marktplatz H 1, 16, Drogerie Ludwig & Schüttheim, O 4, 8 u. Friedrichspl. 19, Hirsch-Drogerie, Heidelbergerstraße O 7, 12, Drogerie Kallmann, D 1, 13 *268

Bargl. Buchhalter empf. f. 1. unbeschäft. u. zeitweise Buchhaltungsarb. Bef. Wanger, Sullenstr. 11 B1773

Geldverkehr

Grundschuldbrief
über 800 RM., 10% Zins, fäl. 1. Okt. 31, mit Zeh. Nachlaß umständ. zu verk. Angebote u. K Q 18 an die Geschäftsst. *0261

Zu Pfingsten
den schönen
Sport-Anzug
in den neuesten Farben und Formen nur von
SIMON

Hauptpreislagen:
19.50 25.- 35.- 45.- 55.-

Ferner
elegante Straßen-Anzüge
1- u. 2reihig, in den neuesten Modefarben
15.- 19.50 25.- 35.- 45.- 55.- 65.- 75.-

SIMON Mannheim **S 1, 3/4**

Tafel-Silber-Bestecke
massiv, 800 gest. desgl. mit stärkster 100 Fein-Silberauflage, allergünstigste Preise z. B.
Compl. 72teil. Garnitur Mk. 115.-
mit über Feinsilber-Auflage. Moderneste Künstlerentw., in schwerer vornehmster Ausführung. 50 Jahre Garantie auf jedes Stück. Langfristig. Ratenzahlungen ohne jede Anzahlung direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos. s17
Moellers & Co.,
Fabr. feinster Bestecke, Solingen

Lungenverschleimung
hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt u. lindert selbst in veraltesten Fällen der schleimlösende
Dellheim's Brust- u. Lungentee.
Preis RM. 1.25. Zu haben in den Apotheken.
Auch vorrätig: Pelikanapotheke, Kronenapotheke, Löwenapotheke, Rosenapotheke, sowie in den Drogerien in Neckarau, Sandhofen, Käfertal u. Lampertheim. 6402

Engelhorn & Sturm
Mannheim
Sonder-Abteilung:
Feine Herren-Maß-Schneiderei
In- u. ausl. Stoffe im Ausschnitt

Juwelen — Modernes Lager
Silber — Neuanfertigung
Goldwaren — Umänderung
Uhren — Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
Hermann **APEL** Mannheim
P 3, 14, Planken
gegenüber Hirschland früher Heidelberger Str. Gegr. 1903. Tel. 276 31.

Prima Apfelwein
per Liter 50 Pfg., bei Faßabnahme billiger frei Haus. Ang. Kock, S 6, 17, Telephon 271 62.

Das Anpflanzen von Balkons etc.
übernimmt billigst 6620
Jakob Fuhr, Gärtnerei f. Flugplatz, Tel. 43304
Blumengeschäft Seckenheimerstr. 54a, Tel. 42997.

Wissensch. Handlesekunst
Lebens- u. Schicksalsanalyse d. d. Psychodrologen Kitz-Witke, N 2, Nr. 1 3 Tr. (a. Paradeplatz). bilig Mäßiges Honorar. Sprechz. 10—1, 3-7. Kurzkurse Zeit.

Ungeziefer aller Art
beseitigt d. Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Ph. Schifferdecker, R 4, 10
Tel. 325 87 (Spez. Wanzenausrott.) 6221

Verkäufe

Verkaufe 3749
2 Feder-Rollen
gut erhalten, 20 und 30 Ztr. Tragkraft.
Ferdinand Rick, Gartenfeldstr. 41.

Modiled. Blumentöpfen i. Gut., Kunstfelsteine u. Gartenäpfe wegen Umzug billig abzugeb. Tattersall, 10. IV. rechts. *5007

Möbel-Versteig.-Verkäufe
moderne polsterie u. einfache mob. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-, Tochterzim., einzelne Neuheiten in weiß. Küchen ab. Wert 129 bis 1. Qualitäten einzelne Preise und gleich. Beding., zeitl. Herausnm., Bestellg. Zim., für welche Sie Sicher sind. Können. Besichtg., Verkauf:
Halle, N 4, 20

Küche
neu, lieferbar, m. Nußbaum abzugeb., aus Umzug abzulieten, bestehend aus einem ganz schönen großen Büfett, 170 cm breit, mit Glasaufsatz, Unterteil mit 5 Türen mit Glasfeldern und Ventilation. Ein der Wert 2 Schränkchen mit Handbetätigung, Chrom und verchrom. Tisch m. Marmorplatten und Stühle „was fehlt heute der Hausfrau", indem 1 Buffet und 2 Stühle u. 1 Hocker. Wir verkaufen Ihnen diese Küche für 280 RM. Eine ist nur möglich, weil wir eine Küchenfabr. ernstlich haben, der lediglich noch mehr als kinderreiche Parteien bekannt u. und daher die Ware zu unverbindl. Preis zu erhalten. 6365
Gebr. Mannheimer, Rheinstr. 1 (Wir Collabeth)
Verkaufsraum von 8—7 Uhr geöffnet

Pfingst-Angebote

Strümpfe

Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, Doppelsohle und Hochferse Paar **50 ₰**
Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, hochwertige, weiche Qual., mit Schlenkferse, II. Wahl **95 ₰**
Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, elastisches, feinfädig. Gewebe, mit Schlenkferse 1.95, **1.50**
Herren-Fantasiesocken, in neuen, modernen Mustern, in kräftiger Qualität 95, 78, **50 ₰**

Damenwäsche

Seidentrikot-Schlüpfer mit Allastreifen, fehlerfreie Ware **95 ₰**
Schlüpfer Charmeuse gute Qualität in schönen Pastellfarben Stück **1.45**
Unterkleid, Charmeuse, garniert oder ungarniert, in allen Farben und Größen **1.95**
Unterkleid, Charmeuse, mit Motiven oder Spitze garniert **2.95**

Herrenartikel

Selbstbinder, in vielen Farbstellungen, Muster oder Streifen, die schöne Sommerkrawatte **95 ₰**
Sportmützen, in beliebter Form, helle Frühjahrsfarben, elegante Innenausstattung 2.95, **1.95**
Sporthemd, mit festem Kragen, passender Binder, bleu od. beige, das ideale Hemd **4.50**
Oberhemd, mit Seidenglanz-Popeline, mit Kragen u. Ersatz-Manschetten, ein schönes Hemd **5.90**

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Charmeuse, weiche Qualität, II. Wahl Stück **1.25**
Damen-Schlüpfer, künstliche Waschseide, mod. Farben in bester Verarbeitung, m. auswechselbarem breiten Gummiband Gr. 42—48 **1.95**
Herren-Netzjacke mit Banddurchzug, in allen Größen Stück **68 ₰**
Herren-Einsatzhemd mit modernem Einsatz, kräftige Strapazierqualität, in allen Größen **1.95**

Schuhwaren

Kinder-Stiefel, farbig oder Spangenschuhe, bretteb. bequeme Form, Größe 18/22 Paar **2.95**
Mädchen-Spangenschuhe Lack oder braun Gr. 21/35 Paar 5.50, Gr. 27/10 **4.95**
Damen-Opanken der bequeme und luftige Schuh für heiße Tage Paar **5.90**
Damen-Spangenschuhe Lack, mit farbiger Verzierung und niedrigem Absatz Paar **7.90**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation, mit hübscher Stulpe Paar **85 ₰**
Damen-Handschuhe, Wildled.-Imitat., mod. Schlüpfer, mit pastellfarb. Applikation, gelb u. farbig **95 ₰**
Damen-Handschuhe, Wildld.-Imitat., Wechselstichverzierg., leichter Frühjahrshandschuh, gelb u. farbig **1.25**
Damen-Handschuhe, eleganter Schlüpfer, mit farbiger Blende und Bordürenverzierung Paar **1.95**

Ein Posten
Wachstuche
Verkauf auf Extra-Tischen.

Wandschoner z. Teil mit kleinen Fehlern ca. 80×90 cm, blau/weiß **45 ₰**
Wachstuch-Reste schwere Bordenware 100 cm Mtr. 1.15, 85 cm Mtr. **85 ₰**
Wachstuch-Barchent in gerngekauften Küchenmustern, 100 cm, Mtr. 1.25, 85 cm, Mtr. **95 ₰**
Wachstuch-Barchent Ia. Qualität, in großer Muster-Auswahl, 100 cm breit Meter 1.75, 85 cm breit Meter **1.45**
Wachstuch-Barchent besonders schwere Ware in neuen Dessins 100 cm breit Meter 2.40, 85 cm breit Meter **1.95**

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

STEUERGESETZ UND RECHT

Freitag, 15 Mai 1931 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nr. 222

Der Einkommensteuer-Bescheid kommt!

Geht er in Ordnung? — Möglichkeiten zu Steuererstattungen und Ermäßigung der Vorauszahlungen

Auf den Finanzämtern beginnt in diesen Wochen die Absendung der Einkommensteuerbescheide für das abgelaufene Jahr 1930. Sie bringen gegenüber den Vorjahren einige Aenderungen, deren Kenntnis wichtig ist. Zunächst sind in den Bescheiden in diesem Jahre gleichzeitig mit der Steuerschuld für 1930 größtenteils auch die Zuschläge mit festgesetzt, die Aufsichtsratsmitglieder, Bezieher von Einkommen über 8000 Mk. und Lebige für das laufende Jahr an den beiden Terminen des 10. Juli 1931 und 10. Jan. 1932 je zur Hälfte zu zahlen haben. Da diese Zuschläge auf der Einkommensteuerschuld für 1930 aufbauen, ist es doppelt wichtig, die Richtigkeit der Berechnung dieser Steuerschuld nachzukontrollieren. Dabei werden sich für viele Steuerpflichtige durch den in diesem Jahre durch die Notverordnung vom 1. Dezember eingeführten Stufentarif manche Ueberraschungen ergeben. Zwecks Erleichterung und Beschleunigung der Veranlagungsarbeiten auf den Finanzämtern und der Eindämmung der Rechtsmittel werden nämlich nach dem neuen Tarif die Einkommen innerhalb bestimmter Grenzen auf einen Mittelbetrag auf- bezw. abgerundet, z. B. die Einkommen zwischen 5250 Mk. und 5750 Mk. auf 5500 Mk. und die Steuer dann nach diesem Mittelbetrag berechnet. Wer danach 5300 Mk. Einkommen deklariert hat, wird entdecken, daß seine Steuer trotz Nichtbeanstandung seiner Erklärung nach einem Einkommen von 5500 Mk. festgesetzt ist; andererseits hat, wer 5700 Mk. deklariert hat, das Glück, mit einem 200 Mk. niedrigeren Einkommen herangezogen zu werden. Im ersteren ungünstigen Fall Rechtsmittel einzulegen, hat keinen Zweck, da die Notverordnung diese Steuerberechnung zwingend vorschreibt.

Bei dem gewaltigen Konjunkturrückgang des Jahres 1930 wird vielfach die jetzt festgesetzte Jahressteuerschuld 1930 durch die geleisteten Vorauszahlungen oder durch die einbehaltenen Steuerabzüge vom Arbeitslohn und Kapitalertrag überzahlt sein.

Die Erstattung der Ueberzahlungen

oder ihre Anrechnung auf sonstige fällige Steuerschulden wird meist für etwas selbstverständliches gehalten; ebenso wird häufig Verzinsung dieser Ueberzahlung beansprucht. Die Rechtslage ist hier folgende:

Es muß bei allen Ueberzahlungen zunächst unterschieden werden, ob die Ueberzahlung eingetreten ist

1. durch zuviel geleistete Vorauszahlungen, 2. durch zuviel einbehaltene Steuerabzüge vom Arbeitslohn oder 3. durch Steuerabzüge vom Kapitalertrag.

1. In viel geleistete Vorauszahlungen muß das Finanzamt stets erstatten. Es ist aber berechtigt, Ueberzahlungen auf andere etwa sonst noch geschuldete fällige Reichssteuern, wie z. B. die Vermögenssteuer, die Aufbringung, die Kapitalverkehrssteuer usw. anzurechnen. Dagegen ist eine Aufrechnung mit anderen als Reichssteuern, z. B. Gewerbesteuern, Hauszinssteuern unstatthaft. Eine Aufrechnung darf auch nicht mit erst in Zukunft fälligen Reichssteuern, insbesondere auch nicht mit zukünftigen Einkommensteuervorauszahlungen stattfinden. — Zu erstattende Vorauszahlungen braucht das Finanzamt nach einem Gutachten des Reichsfinanzhofs vom 15. Oktober 1929 erst nach Rechtskraft des die Erstattung festsetzenden Steuerbescheides, in der Regel also erst nach einem Monat seit Bekanntgabe des Bescheides, zu verzinsen. Eine Ausnahme hiervon gilt nach einer neueren Entscheidung vom 15. Oktober 1930 nur für den seteneren Fall, daß das Finanzamt die Vorauszahlungen von sich aus wegen Erhöhung des Einkommens um mehr als ein Fünftel gemäß § 60 EStG. erhöht hätte. — **Waren einem Steuerpflichtigen Vorauszahlungen gegen 5 v. H. Jahreszinsen gestundet worden, so kann er, wenn die Vorauszahlungen erstattet werden, die Erstattung der Stundungszinsen nicht verlangen. Das Gleiche wird auch hinsichtlich der 10prozentigen Verzugszinsen gelten müssen.**

2. Weniger günstig ist die Rechtslage für den Steuerpflichtigen hinsichtlich der Erstattung zu viel einbezahlter Lohnsteuerabzüge. Hier berufen sich die Steuerbehörden gern auf § 102 Abs. 3 EStG., wo bei Ueberzahlung der Jahressteuerschuld eine Erstattung nur bis zur Höhe der Vorauszahlungen vorgesehen ist. Man schließt hieraus, daß andere Ueberzahlungen der Jahressteuerschuld nicht erstattungsfähig seien, so insbesondere Lohnsteuerabzüge. Diese Auffassung führte indessen häufig zu einer ungleichen Behandlung der Lohn- und Gehaltsempfänger gegenüber anderen Einkommensgruppen und deshalb zu einer neuen Regelung der ganzen Frage durch den Reichsfinanzminister in einem Erlaß vom 20. 2. 1927 — III e 600 —. Danach ist eine Erstattung zu viel gezahlter Lohnsteuerabzüge jetzt möglich, wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse im Sinne des § 56 Einkommensteuergesetz vorliegen, die die steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen oder wenn sich bei anderen Einkommensarten als beim Lohneinkommen ein Verlust ergeben hat, der nach § 7 Abs. 3 EStG. und § 102 EStG. nicht ausgeglichen werden kann. Voraussetzung für die Erstattung in solchen Fällen ist, daß das gesamte Einkommen des Steuerpflichtigen nicht mehr als 30 000 Mark betragen hat. Bei Einkommen zwischen 15 000 Mark und 30 000 Mark soll die Erstattung nur ausnahmsweise erfolgen. Hauptsächlich kommen demnach die Einkommen von 8 000 Mk. — 15 000 Mk. in Betracht. Ob und inwieweit der § 56 EStG. anwendbar ist und zu einer Erstattung berechtigt, läßt sich naturgemäß nicht allgemein sagen, da sich der Begriff der Beeinträchtigung der steuerlichen Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse nicht fixieren läßt. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs hat sich hier indessen für den Steuerpflichtigen günstig entwickelt. Bereits in Band 20 Seite 164 der Sammlung der Entscheidungen hat sich der Reichsfinanzhof für eine nicht engherzige Auslegung des § 56 bei der Frage der Erstattung von Lohnsteuerabzügen eingesetzt. In einer neueren Entscheidung vom 20. August 1930 wird dies erneut betont und besonders auch auf die neuere Rechtsentwicklung hingewiesen. Diese hat bekanntlich den § 56 noch dahin erweitert, daß Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer auch dann eintreten kann, wenn der Steuerpflichtige in dem vorangegangenen Steuerabschnitt kein Einkommen bezogen und den Lebensunterhalt im wesentlichen aus seinem Vermögen, insbesondere aus Ersparnissen gedeckt hat. Dadurch sollten insbesondere für diejenigen Steuerpflichtigen, denen nicht wie den buchführenden Landwirten und buchführenden Gewerbetreibenden die Möglichkeit eines steuerfreien Verlustvortrags zustand, ein gewisser Ausgleich geschaffen werden. Deshalb soll auch nach dem neueren Reichsfinanzhofurteil bei der Erstattungsfrage weitherzig verfahren werden. In Streitfällen wird es sich empfehlen, sich auf diese Tendenz der Rechtsprechung zu berufen.

3. Außer der Erstattung von Vorauszahlungs- und Lohnsteuerbeträgen kann bei der jetzigen Veranlagung auch noch eine Erstattung von Beträgen in Frage kommen, die im Wege des Steuerabzugs vom Kapitalertrag einbehalten sind. Die Erstattung ist hier allerdings sehr beschränkt. Sie kann nur stattfinden, wenn das gesamte nach § 54 EStG. abgerundete Einkommen nicht mehr als 1800 Mark beträgt (bei Familienangehörigen erhöht sich der Betrag) und wenn die einbehaltenen Steuerbeträge jährlich nicht mehr als 20 Mark ausmachen. Eine Erstattung wird angesichts dieser einschränkenden Bestimmung praktisch so gut wie garnicht in Frage kommen, insbesondere da der Reichsfinanzhof unter Einkommen im Sinne dieser Bestimmungen lediglich die Roheinnahmen seines Steuerpflichtigen versteht, nicht dagegen etwa das nach Abrechnung von anderweiten Verlusten oder Ausgaben noch verbleibende Nettoeinkommen.

Die jetzt festgesetzte Einkommensteuerschuld bildet bekanntlich die

Grundlage für die weiterhin für 1931 zu leistenden Vorauszahlungen.

Für die heute sehr zahlreichen Fälle eines weiteren Einkommensrückganges in 1931 gegenüber 1930 bieten sich Möglichkeiten, die Vorauszahlungen zu senken. Nach § 100 EStG. hat der Steuerpflichtige hierauf einen Rechtsanspruch, wenn er glaubhaft machen kann, daß sich sein Einkommen 1931 voraussichtlich um mehr als ¼, mindestens aber um 1000 Mark niedriger berechnen wird als 1930. Abgesehen hiervon hat der Reichsfinanzminister in einem Erlaß vom 29. Januar 1931 Anweisung gegeben, zukünftige Einkommensminderungen auch sonst bei Bemessung der Vorauszahlungen zu berücksichtigen. Die Vorauszahlungen sollen danach nicht rein schematisch nach der Steuerschuld 1930, sondern unter Berücksichtigung der Verhältnisse des einzelnen Steuerpflichtigen festgesetzt werden. Eine Niedrigerbemessung wird dabei nicht allein für Gewerbetreibende, freie Berufe und ähnliche Berufsgruppen, sondern auch für viele Gehaltsempfänger der Privatwirtschaft und des öffentlichen Dienstes in Frage kommen, deren Gehaltsbezüge für die Zukunft in mehr oder weniger starkem Umfange herabgesetzt sind. In einschlägigen Fällen wird sich der Steuerpflichtige darauf berufen können. Findet er beim Finanzamt kein Gehör, so steht ihm zwar nicht der Rechtsmittelweg, d. h. Einspruch, Berufung usw. wohl aber der Weg der Verwaltungsbeschwerde an das Landesfinanzamt offen.

Dr. Selle

Das neue Bausparkassen-Gesetz

Nach schwierigen Vorarbeiten ist das neue Bausparkassengesetz das am 1. Oktober 31 in Kraft treten wird, nunmehr geschaffen worden. Die gesetzliche Regelung war eine Notwendigkeit, da die Zahl der Bausparkassen ins Groteske gestiegen war, und sehr viele Neugründungen bald wieder zahlos verschwinden mußten. Das Reichswirtschaftsministerium schätzt die Zahl der, allein im letzten Dreivierteljahr, aus dem Boden geschossenen Bausparkassen auf etwa 200 ein.

Das Gesetz stellt nunmehr die Bausparkassen unter Aufsicht und zwar hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung diese Aufsicht auszuüben

Es sind nicht nur formell die Geschäftsakte der Bausparkassen zu prüfen, sondern es soll auch durch Prüfung und Entscheidung materieller Art in Zukunft schon das Entstehen solcher Anstalten verhindert werden, die des Vertrauens unwürdig erscheinen. Es dürfen in Zukunft keine unbegründeten Angaben und Versprechungen hinsichtlich der Wartezeit gemacht werden. Die Geschäftsergebnisse, der Anteil der Unkosten, die Mitgliederzahl, die Sicherungsreserven, müssen veröffentlicht werden. Die Bausparkassen dürfen in Zukunft nur noch folgende handelsrechtliche Formen tragen, GmbH., Kommanditgesellschaft oder Aktiengesellschaft. Es ist also aus guten Gründen die Form der Genossenschaft nicht mehr möglich. Man hat mit den Genossenschaften auf diesem Gebiete nicht gute Erfahrungen gemacht.

Bei den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bausparkassen müssen über folgende Punkte genaue Bestimmungen getroffen werden:

Ueber die dingliche Sicherung der Baudarlehen, das sind also die bereits zum Zuge gekommenen Bausparer.

Ueber die Möglichkeit, wie die Bausparer den Bausparvertrag kündigen oder ihre Ansprüche abtreten oder verpfänden können.

Ueber das Verfahren bei Streitigkeiten aus dem Bausparvertrag und das hierfür zuständige Gericht.

Diese Punkte sind bisher zwar von den erstklassigen Bausparkassen, an denen es zum Glück nicht fehlt, und die sehr erhebliche Erfolge zu verzeichnen haben, stets mitgeteilt worden. Es ist aber durchaus zu begrüßen, daß nunmehr die gesetzliche Verpflichtung besteht, hierüber bei allen Bausparkassen Aufklärung zu erhalten.

Wichtig ist ferner die Bestimmung des Gesetzes, welche für jede Bausparkasse ausnahmslos die

Bestellung eines Vertrauensmanns erfordert.

Dieser hat die Aufgabe, die Zuteilung der Baudarlehen an die Bausparer zu überwachen, und er hat das Recht zu diesem Zwecke jederzeit Einsicht in alle Bücher der Bausparkasse zu verlangen. Diejenigen Bausparkassen, die am 31. Dezember 29 bereits das Depositenrecht besessen haben, bedürfen zur Fortführung ihrer Tätigkeit die Erlaubnis des Reichsaufsichtsamts nicht. Hierunter fallen die alten bewährten Bausparkassen, während alle Neugründungen selbstverständlich ohne Genehmigung des Reichsaufsichtsamts, die nur nach genauer Prüfung erteilt wird, nicht tätig werden können.

Da bei den Bausparkassen heute etwa die große Summe von 3 Milliarden Reichsmark investiert ist, und da die Bausparkassen neben dieser Anlage an Kapital auch einen großen Fonds von allgemeinem Vertrauen zu verwalten haben, so ist es durchaus zu begrüßen, wenn eine gesetzliche Sicherung jetzt noch hinzukommt, die eine Weiterentwicklung der außerordentlich segensreichen Idee des Zwecksparens in Form der Bausparkassen verbürgt.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim

Die Schweigepflicht des Betriebsratsmitgliedes. Nach § 70 Betr.-Räte-Ges. ist das in den Aufsichtsrat entsandte Mitglied der Betriebsvertretung verpflichtet, über die ihm gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren. Jedoch kann nicht gesagt werden, daß jede Mitteilung, die ein Mitglied des Aufsichtsrats über Vorgänge in der Aufsichtsratssitzung macht, unterschiedslos eine Verletzung seiner Schweigepflicht enthält. Bei Zweifeln wird es daher zweckmäßig sein, daß sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die Frage der Vertraulichkeit äußert oder daß dasjenige Aufsichtsratsmitglied, das eine Mitteilung nach außen beabsichtigt, diese Frage von sich aus aufwirft. Aber die bloße Unterlassung dieser Frage braucht auch noch nicht ein grobes Verschulden des Aufsichtsratsmitgliedes zu enthalten. Ueberdies vermag eine bloß objektive Verletzung der dem Betriebsratsmitglied obliegenden gesetzlichen Schweigepflicht selbst wenn ihre Folgen noch so schwer wären, die disziplinare Maßnahme der Amtsenthebung nach § 30 BRG. noch nicht zu rechtfertigen. (Reichsarbeitsger. 34/1930 v. 1. 10. 1930).

Minister-Verschulden. Ein Minister braucht zwar selbstverständlich kein ausgesprochener Jurist zu sein, da der Staat in der Auswahl der Personen, die er mit der Staatsleitung betrauen will, völlig frei ist. Hat sich aber ein Minister, der kein ausgebildeter Jurist ist, nicht auf irgendeine Weise die nötige Rechtskenntnis angeeignet, so muß er für seine hinreichende Rechtsberatung durch die ihm unterstellten Beamten sorgen. Raten sie ihm falsch, so kann darin eine sie treffende Fahrlässigkeit liegen, für die der Staat einzustehen hat. Folgt der Minister der ihm zuteil gewordenen richtigen Beratung nicht, so trifft ihn möglicherweise ein Verschulden.

(Reichsger. III 134/30 v. 18. Jan. 1931.)

Tätige Reue im Steuerrecht

Nach der Reichsabgabenordnung hat der Steuerpflichtige im Weg der sogen. tätigen Reue die Möglichkeit, sich straffrei zu machen, wenn er — noch vor der Entdeckung — unrichtige oder unvollständige Angaben berichtigt oder ergänzt.

Wenn jemand seine Steuern nicht richtig angibt, was ja angesichts der nicht allzufesten Steuermoral öfter vorkommen soll, so ist dem Steuerpflichtigen zu raten, die Berichtigung oder Ergänzung unrichtiger oder unvollständiger Angaben nachzuholen. Die Berichtigung oder Ergänzung muß durch den Steuerpflichtigen selbst erfolgen, und zwar bei der Stelle, bei der die unrichtigen oder unvollständigen Angaben gemacht wurden.

Nach § 374 der RAbgO. ist dem Steuerpflichtigen die Möglichkeit gegeben, sich durch sogenannte tätige Reue straffrei zu machen, wenn er, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, unrichtige oder unvollständige Angaben bei der Steuerbehörde berichtigt, ergänzt oder unterlassene Angaben nachholt, ohne aber dazu durch eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlaßt zu sein. Ferner muß er, wenn eine Steuerverkürzung bereits eingetreten ist, die geschuldete Summe nach ihrer Festsetzung innerhalb der ihm dazu gegebenen Frist entrichten.

Wird die Straffreiheit auf Grund des § 374 der RAbgO. unter der Voraussetzung gewährt, daß die hinterzogenen Beträge innerhalb einer bestimmten Frist an die Steuerbehörde abzuführen sind, und ist der Steuerschuldner hierzu nicht in der Lage, so ist zu empfehlen, daß der Steuerpflichtige gleich bei Abgabe der berichtigten oder ergänzten Erklärung um Ausstand der noch nachzuzahlenden Steuern bittet. Die Vorteile des § 374 kommen für folgende Steuervergehen in Frage: Steuerhinterziehung, Steuergefährdung, Führung oder Einrichtung von Konten auf falschen Namen, Ankauf oder Hinterlegung von Wertpapieren auf falschen Namen, nicht aber Steuerhehlerei. Der Täter bleibt aber nur insofern straffrei, soweit er die unrichtigen Angaben ergänzt oder berichtigt oder die unterlassenen Angaben nachholt; im übrigen kann jedoch Bestrafung erfolgen.

H. L.

Neuste Entscheidungen

Reichsgericht

Freie Aufwertung. Wenn Gegenstände verschiedener Art Grundstücke, bewegliche Sachen, Forderungen, miteinander verkauft sind, sei es selbst zu einem einheitlichen Preis, so kann und muß regelmäßig bei der Aufwertung das weitere Schicksal dieser Gegenstände in der Hand des Erwerbers berücksichtigt werden. Regelmäßig ist zu beachten, in welchem Maß der Aufwertungsschuldner sich den entgeltlich erworbenen Gegenstand zu erhalten verstanden hat. Hieraus folgt notwendig, daß, wenn der Kaufgegenstand teilweise erhalten geblieben, teilweise verloren gegangen ist, die Aufwertung unter Berücksichtigung dieses Umstandes bemessen werden muß. Dies gilt entsprechend, wenn neben Sachwerten, die wertbeständig erhalten blieben, andere Werte, wie Waren, verkauft worden sind, die in der Zeit des Währungsverfalls veräußert wurden, ohne daß der Erlös wertbeständig erhalten werden konnte, oder wie Forderungen, die in entwertetem Gelde eingegangen sind und nach Gesetz und Rechtsprechung einer Aufwertung nicht mehr oder über ein bestimmtes Maß hinaus nicht zugänglich sind. (Reichsger. II 267/1930 v. 17. Febr. 31.)

Zur Verkehrsgeltung von schwachen Warenzeichen. Es ist zwar nicht unmöglich, daß ein durchaus schwaches, ja ein nach § 4 Ziffer 1 WZG. von der Eintragung ausgeschlossenes Zeichen Verkehrsgeltung für einen bestimmten Hersteller erlangen kann, z. B. das Wort „Uralt", wie umgekehrt ein einmal eingetragenes Zeichen den gesetzlichen Schutz genießt, solange die Eintragung besteht, auch wenn es nicht eintragungsfähig war. Die Durchsetzung eines derartigen Zeichens als Kennzeichen für eine bestimmte (einzige) Herstellungsstätte, wofür ein strikter Beweis verlangt werden muß, bedarf aber längerer Zeit und eines besonderen Aufwands an Reklame. Das gilt besonders für eine in keiner Hinsicht neuartige Ware und eine Ausstattung, die auch sonst nichts Neuartiges oder Auffälliges an sich hat. (Reichsger. II 270/30 v. 20. 2. 31.)

Reichsarbeitsgericht

Entsprechende Verminderung der Urlaubsvergütung infolge ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse. Wird ein Pflichtstundenfall mit zur Voraussetzung des Urlaubsanspruchs gemacht, so kommt darin der Gedanke zum Ausdruck, daß der Urlaub wie der Lohn einen Teil der Vergütung für den dem Betrieb durch die Arbeitsleistung erwachsenden Nutzen darstellt. Wenn aber der Betrieb wegen des Eintritts ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse, sei es wegen Fehlens von Betriebskapital oder wegen Auftragsmangel stillegen muß, so wird es dem Sinne der Festsetzung einer Pflichtstundenzahl und dem Urlaubsgedanken schwerlich entsprechen, daß die Belegschaft Rechte (volle Urlaubsvergütung) ohne Arbeit erwirbt, die gerade durch Arbeit erworben werden sollen. Reichsarbeitsger. 165/30 v. 10. Dez. 30.

Verantwortlich: Kurt Fischer

Für Raucher: Chlorodont-Zahnpaste Tube 54 Pf. große Tube 90 Pf.

Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

MARCHIVUM

Was denken Sie, was Sie sich selbst für eine Freude machen! Pfingsten zum ersten Male in einem unserer flott geschnittenen

Sportanzüge.

Unser Pfingstangebot:

Sportanzug modern gemustert	28.-
Sportanzug fesches grau	38.-
Sportanzug grau-blau Homespun	48.-
Sportanzug fischgrät	58.-
Sportanzug engl. Cheviot	68.-

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerzahlung für Mai 1931.
Öffentliche Erinnerung
an die Zahlung der:
1. Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16.—30. April 1931, fällig am 5. 5. 1931, und in der Zeit vom 1.—15. Mai 1931, fällig am 20. 5. 1931, sowie an die rechtzeitige Abgabe der Lohnsteueranmeldung, zu [illegible] für April 1931.
2. [illegible] für April 1931, fällig am 11. 5. 1931.
3. Einkommensteuer für Landwirte bzw. Steuerpflichtige, die hauptsächlich Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen. Die Vorauszahlungen sind in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgelegten Steuerschuld zu entrichten. [illegible] — bei Israeliten [illegible] — sind als allgemeine Kirchensteuer mit zu entrichten. Fällig am 15. 5. 1931.
4. Vermögensteuer 2. Rate 1931, und zwar ein Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld, fällig am 15. 5. 1931.
5. Versicherungssteuer für April 1931, fällig am 15. 5. 1931.

Es wird weiter erinnert an die Leistung der auf Grund der ergangenen Einkommens-, Umsatz-, Vermögen- und Grund- u. Gewerbesteuerbescheide fälligen Abschlußzahlungen.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. [illegible] an Verzugszinsen erhoben.

Werden rückständige Steuern unter 1000 RM im Beitreibungsverfahren eingezogen, so geschieht dies auf Kosten des Pflichtigen.

Zahle bargeldlos, gib bei Postüberweisungen die Steuernummer, Steuerart und den Steuerabschnitt auf dem Abschnitt an. Zur Giroumschrift überwiesene Beträge sind zweckmäßig mit [illegible] entsprechende Angaben enthaltenden Anschreiben der Finanzkasse anzuzeigen.

Auf auswärtige Banken gezogene Schecks werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienststempel und den Unterschriften des Buchhalters und Kassiers versehen sein. (Siehe Aushang im Schalterraum.) 29

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1401.
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 78845.

Steuerbescheide
prüfen wir nach gegen eine Gebühr von RM. 5.—
Bad. Treuhandges. A.-G.
Mannheim
N 7, 1a — Tel. 24966/24996

Hypotheken

Hypotheken
[illegible] sowie An- u. Verkauf von alten
Bausparverträgen
Dr. Alfred Guljahr, R. D. M., Teleph. 284 60 B, Mannheim, N 6, 23. B1872

Immobilien

Gutgehendes *6564
Bier- u. Speise-Restaurant
brauereifrei, altrenom. Haus mit massiv. Objekt, in bester Lage Mannh., ca. 500 Hl. Bier jährl., besond. Umstände wegen alsbald günstig zu verk. Nur ernsth., kapitalkräft. Interessenten erfahren Näh. unter K S 20 an die Geschäftsst.

Eigenheime
schlüsselfertig
in verschiedenen Stadtlagen mit 3-8 Zimmern u. Zubehör evtl. m. Laden, Vor- u. Hausgarten von:
8700 Rmk. an zu verkaufen
Fritz Sutter, Immobilien, A 3, 10 Mannheim
Bauplätze stets gesucht.

Vermietungen

Fahrlachstraße 18
ca. 70 qm Werkstätte bezw. Lager
mit 2 Zimmer zu vermieten. B1898
E. Baumann, M 2, 9, Telephon 225 04.

Fahrlachstraße 79/81
Garage für 2 Autos
offener Lagerschuppen u. Lagerplatz, evtl. getrennt, zu vermieten. B1887
E. Baumann, M 2, 9, Telephon 225 04.

G 3. 3
Part., großer Raum
nach der Straße, für alle Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten. B1843
Groß & Baumann, M 2, 9, Teleph. 225 04.

Goethestraße.
Zwei
7 Zimmer-Wohnungen
parterre u. 3 Treppen, zu vermieten. B1844
Groß & Baumann, M 2. 9. Tel. 225 04.

Im Hause N 7, 1
eine
Sechs - Zimmerwohnung
im I. Stock und eine
Sieben - Zimmerwohnung
im III. Stock per 1. Juli ds. Jahres zu vermieten.
Anfragen an **Spiegelmanufaktur Waldhof A.-G.**

Vermietungen

Laden
mit oder ohne Lagerräumen
in bester Plankenlage
zu zeitgemäßer Miete zu vermieten.
Immobilienbüro Max Schaber, Waldhr. 13, Telephon Nr. 41218. 6594

Mühldorferstraße 10 (Nähe Schlachthof)
4 schöne, helle Räume
mit ca. 60 qm Lagerraum und Garage, evtl. getrennt, per 1. 7. 31 zu vermieten. B1848
Ernst Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

Luisenring Nr. 11, II Tr.
6 Zimmer - Wohnung
per 1. Juli zu vermieten. B1847
Groß & Baumann, M 2, 9, Teleph. 225 04.

Schöne, sonnige
5 Zimmer - Wohnung
mit Mansarde, Bad, Zentralheizg., zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres: 6630 — S 1 Nr. 5, Büro.

J 6 Nr. 7, II Treppen
4 Zimmer mit Bad und Mans.
für RM 90.— zu vermieten. B1839
Groß & Baumann, M 2, 9, Teleph. 225 04.

G 7 Nr. 14, part.
4 Zimmer - Wohnung
evtl. mit Magazinräumen zu vermieten. B1840
E. Baumann, M 2, 9, Telephon 225 04.

3 Zimmerw. mit Garage
ausnahmsweise günstig zu vermieten. Näheres: Neckarau, Friedhofstr. 8, Tel. 485 86. B1864

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
Zeppelinstraße und am Waldpark, Bad, z. Teil mit Mansarden, sofort und später zu vermieten. Zuschriften Postfach 277. 6630

3-4 Zimmerwohnungen
sämtl. Zubehör, Neubau, große Räume, zu vermieten. Karl Rensch, Kinzigstr. 2 (Ecke Lange-Rötterstr.), Anzusl. nachm. 3—5 Uhr, nur werkt. *6590

Fahrlachstr. 18, I. Tr.
Ein leeres Zimmer sofort zu vermieten.
B1845 — E. Baumann, M 2, 9, Telephon 225 04.

Laden
Prinz-Wilhelmstr. 10, auch als Büro oder Ausstellungsraum geeignet, billig zu vermieten. 5741
Heinrich Freiberg, N 5, 21, Immobilien, Hypotheken, Telephon Nr. 214 84 u. 284 33.

Eine *6585
3 Zimmer - Wohnung
u. eine 2 Zim.-Wohnung sowie 1 leeres Zimmer zu vermiet. Rüdesheimerstraße 82

Eis - Stand -
Platz im besten Teil der Breitestr. zu vermieten. Angeb. en. m. Preis unt. A M 1580 bef. die Geschf. 9315

Schöne 3 Z.-Wohng.
m. Bad u. Mansarde, in schönster Lage Lindenhofs, an kl. Fam. per sofort zu vermiet. (Friedensmiete.) Angebote unt. W P 170 an die Geschft. *6523

Mittelgroße
Villa
in schöner ruhiger Lage wegen Verlegung zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter V Y 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

P 2, 1. 3. St. r.
5 Zimmer, Bad,
2 Mansarden B188
anzusehen zwischen ½3—½4 Uhr für 1. Juli zu vermiet.

Neubau-Wohnungen
Einige 3 Zimmerwohnungen m. Spül- u. Wohnküche sowie eine Garage, Tel.-Anschl., in schön. ruh. Lage auf 1. Juni bill. zu vermieten. Zu erfrag. Schulstr. 42, Tel. 48187. B1866

Friedrichsplatz, 5. St.
Schöne 3 Zimmer
Küche u. Bad... u.
1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 6414
Max Schober, Wallstraße 13, Tel. 41213.

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Neckarstadt, sofort zu vermieten. Auskunft unt. (B1860) Telephon Nr. 501 30 Mannheim

Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad, Speisek., Balkon, Mans., 2. Stck., in gut. Hause, Eichendorffstr. 40 (Neubau), auf 1. Juli zu verm. Näh. Peter Löb Söhne, Kaiserstr. 18, Tel. 210 30 5708

E 7, 15, 2 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B1899

U 5 Nr. 6, 1 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, an best. solid. Herrn zu verm. B1888

Nähe Frdr.-Brücke! Gt. möbl. Zim. sof. preisw. zu v. K 2, 18, b. Zakel 1 Tr. links. B1892

Möbliertes Zimmer
mit 1 od. 2 Betten, zu vermieten. *6578
K 3, 7, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, sof. zu vermieten. B1866
J 2, 18, 3 Treppen.

Großes gut
möbliertes Zimmer
sof. zu verm. B1892
R 7, 28, 2 Tr. rechts

L 14, 18 3 Trepp. Bahnhof
Großes, schön. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. B1896

G 7, 26, 2 Trepp., am Luisenring, sehr gut., **gemütl. möbl. Zimmer** mit el. Licht u. Telefon, sofort od. spät. zu vermieten. *6590

Schön möbl. Zimmer
m. 2 Betten zu verm. G 5, 15, 2 Tr. links. *6595

Gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten per sofort zu vermiet. K 3, 26, 2 Tr. rechts.

Ungest. schön mbl. Z.
m. el. L. bill. zu vm. *6594 Müller, U 5, 18.

Frdl. möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Lange Rötterstraße 5a, 1 Tr. rechts. 2570

Schön. gut mbl. Zim.
an best., solid. Herrn zu vermieten. *6606 Tattersallstr. 36, 3. St.

Gut einger. Zimmer
an berufst. Dame sof. od. sp. n. Wasserturm zu vermieten. Wolf, Beethovenstr. 8, 1 Tr. *6602

Wohn- u. Schlafzim.
an solid. Herrn billig zu vermieten. *6600
U 4, 24, 2 Treppen.

Schön. leer. Zimmer
sof. zu verm. Lange-Rötterstr. 22, 1 Tr. r. *6621

Gut möbl. Zimmer
im Zentrum, per 1. 6. zu vermieten. *6631
P 3, 4, 3 Treppen.

Klein., freundl. möbl. Zimmer, elekt. Licht, zu vermieten. *6617
C 4, 20, 1 Tr. links.

Zwei helle Zimmer
und Küche, Innenstadt, an kinderlose ruhige Leute zu vermieten. *6686/7
Angeb. unter J C 70 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Fein möbl. Zimmer m. el. Licht, Schreibt., sofort zu vermieten. L 4, 6, 3 Tr. B1871

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibt. u. el. L. zu vm. C 2, 5, 2 Tr. *6541

Schönes, sonniges
Balkonzimmer *6592
evtl. mit Pension, ab 1. 6. zu verm. Kohl, Otto-Beckstr. 6, 2. St.

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vermiet. H 7, 18, part. Buchh., b. Luisenring. *6618

S 2, 68, 1 Tr. r. (Stadtzentr.) möbl. Zimmer billig zu verm. *6619

1 gut und 1 einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. S 6, 14, 1 Tr. links. *6618

Samson Stoffe für Sommer u. Sport

in unerreicht großer Auswahl.

Soeben eingetroffen:

Indanthren-Neuheit — **68**
in Panama-Charakter, für Sommer- und Sportkleider, in schöner Musterung, ca. 80 cm brt. ... Meter

Bedruckte Waschseide — **58**
gute, kunstseidene Erzeugnisse, in unerreichter Musterauswahl, sowie in den gesuchtesten Pastellfarben ... Meter 1.15, 78,

Dupion-Druck — **2.90**
von der Mode bevorzugtes Gewebe für fesche Kleider, gute reinseidene Qualität, in aparten Pastellfarben ... Meter 3.60,

Neue Wollmusseline — **95**
auf allerbester Grundware, in großer Musterauswahl, für praktische Sommerkleider ... Meter 1.95, 1.35,

Reinseidene Chiffons — **3.80**
ca. 100 cm breit, größtenteils Lyoner-Druck, dunkel und hellgrundig, in aparter Musterung ... Meter 4.80,

Crêpe Beauté — **4.80**
bedruckt, ca. 100 cm breit, schwere kunstseidene Marocainware, in entzückenden Dessins für das fesche Kleid mit Jacke ... Meter

Samson A.-G.
D 1, 1 — G. m. b. H. — Mannheim am Paradeplatz
Das große, moderne Etagengeschäft.

Verbilligt den Haushalt! durch Lebensmittel von KANDER

Die Weltmarkt-Preise

für viele der wichtigsten Lebensmittel sind zur Zeit sehr niedrig. Weil nicht vorauszusehen ist, wie lange dieser Tiefstand dauert, haben wir von den billigen Angeboten reichlich Gebrauch gemacht und bieten an:

Fettwaren
- Margarine, Tafelfett ℔ 36 ₰
- Tafelöl 1 Ltr. 55 ₰
- Weichkäse 2 Schachteln 25 ₰
- Kümmelkäsen, Rinde ⅛ ℔ 30 ₰
- Limburger Käse ℔ 35 ₰
- Tilsiter Käse, 20% ℔ 75 ₰
- Edamer Käse, vollfett ℔ 78 ₰

Fleischwaren
- Plock- u. Cervelatw. ℔ 1.34
- Leber- u. Blutwurst ℔ 75 ₰
- Krakauer ℔ 75 ₰
- Mettwurst groß. Stück 45 ₰
- Kleinfleisch 2½-℔-Dos. 95 ₰
- Dörrfleisch, o. Rippen ℔ 90 ₰
- Schinkenspeck ℔ 1.35

Kolonialwaren
- Weizen-Auszugsmehl 00 5 ℔ 1.35
- Mittelbohnen 1 ℔ 19 ₰
- Mischkaffee 2 ℔ 95 ₰
- Kaffee, täglich frisch gebrannt ¼ ℔ 1.50, 1.20, 95 ₰
- Milch 2 große Dosen 95 ₰
- Neue Linsen 3 ℔ 45 ₰
- Heringssalat mit Mayonnaise ½ ℔ 45 ₰
- Touristen-Konserven Fleisch m. Gemüse D. v. 75 ₰ an
- Fettheringe i. Tomatensauce Dose 75 ₰ und 50 ₰
- Holl. Heringe, pur Milchner 15 Stück 80 ₰
- Tafelsenf großer Krug 50 ₰

Konserven
- Junge Erbsen 2-℔-Dose 57 ₰
- Kaiserschoten 2-℔-D. 1.25
- Gemüse-Erbsen m. Karotten 2-℔-Dose 50 ₰
- Gemischtes Gemüse 2-℔-Dose 60 ₰
- Junge Schnittbohnen 2-℔-Dose 48 ₰
- Junge Brechbohnen 2-℔-Dose 50 ₰
- Tomaten-Püree 2-℔-D. 65 ₰
- Aprikosen, ½ Frucht 2-℔-Dose 95 ₰
- Pfirsiche, ½ Frucht, 2-℔-D. 95 ₰
- Preißelbeeren 2-℔-D. 88 ₰
- Apfel-Gelee 2-℔-Eimer 85 ₰

Weine
- Laubenheimer ⅓ Fl., o. Gl. 75 ₰
- Ungst. Rotwein 1 Ltr. 60 ₰
- Rhodter Rosengarten weiß, 1 Ltr. 65 ₰
- Vermuth-Wein 1 Ltr. 1.-
- Himbeersaft Liter 1.30 und 50 ₰

Obst u. Konfitüre
- Getr. Birnen ℔ 50 ₰
- Getr. Pflaumen ℔ 28 ₰
- Kokosflocken, bunt ¼ ℔ 28 ₰
- Erdnuß-Schokolade ¼ ℔ 50 ₰
- Saure Bonbons ℔ 50 ₰

Jg. Suppenhühner und Hähne frisch eingetroffen

Täglich frischer Spargel

Vor allem andern jetzt den neuen Anzug!

Den Anzug aus solidem Stoff, von elegantem Schnitt, von guter Paßform. Sie finden ihn, wie Sie ihn suchen, preiswert in unserer großen

Pfingst-Auswahl!

Farbige Anzüge
moderne Muster, ein- u. zweireihig, gute Zutaten auch bei niedrigen Preislagen
48.- 35.- 28.- 22.-

Elegante Anzüge
aus reinwollenen Kammgarn- und Cheviotstoffen, in den neuesten Farben und Formen
110.- 90.- 75.- 60.-

Sport-Anzüge
aus besten strapazierfähigen Stoffen in den begehrten beigen und grauen Tönen
60.- 48.- 35.- 25.-

Ubergangs-Mäntel
aus blauen u. farbigen Gabardine- u. flotten Cheviotstoffen, Slipon-, Raglan-, u. Taillenform
80.- 65.- 48.- 39.-

Flanell-Hosen	Knickerbocker	Sport-Sakkos
in vielen modernen Farben	in modernen, weiten Formen	in vielen Farben und Formen
18.- 12.- 7.50	17.- 10.- 5.-	38.- 25.- 19.-

Große Pfingst-Angebote im ganzen Hause. Besuchen Sie uns. mod. Erfrischungsraum!

Gebrüder **Rothschild** MANNHEIM, Breitestrasse K 1, 1-3

Offene Stellen

Chauffeur
mit Intereß.-Einlage gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle. *6596

Vertreter-innen *6609
die an intensiv. Arb. gew., z. Seifenvertr. gesucht. Angeb. unter K W 24 a. d. Geschst.

Jg., nettes Mädchen
für etw. Hausarb. u. Servieren in kl. Café gesucht. Angeb. unter K U 23 an d. Geschst. *6597

Stellen-Gesuche

Tücht. jung. Mädchen
von auswärts, im Kochen u. Nähen bew., sucht Stelle. Friedrichsfelderstr. 36, II. *6575

Kauf-Gesuche

Dynamischer Lautsprecher
gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter K V 28 an die Geschst. *6602

Zu kaufen gesucht:
Kleiderschrank
1- u. 2tür. *6610
Küchenschrank.
G 2 Nr. 8, 4. Stock.

Automarkt

4 Sitz. Limousine
bis 6 Steuer-PS., sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. W N 177 an die Geschst. *6608

Auto
4 PS, Limousine, in nur gutem Zustande, gegen günstige Zahlg. zu kauf. ges. Sofort. Ang. erb. unt. G T 87 an die Geschst. *6575

4-6 Sitz.-Limousine
bis 10 St.PS. gegen Kasse, nur gut erhalten, gesucht. Angeb. unter J U 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *6552

Unterricht

Zitherunterricht
gesucht. Angebote unter K T 22 an die Geschäftsstelle. *6580

Miet-Gesuche

1 od. 2 Z.-Wohnung
per sof. od. 1. 6. 31 von kinderlos. Ehepaar gesucht. Angebote unter J D 71 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B1890

Leeres sep. Zimmer
mit Koch. od. Kochgel. zu miet. ges. Angeb. mit Preis u. K R 19 an die Geschst. *6562

Jg. Ehepaar, kinderlos, sucht z. 1. Juni
Zimmer und Küche
Angeb. unter K Y 26 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6620

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, mögl. Kochgel., in Neckarst., zum 1. 6. zu mieten gesucht. Angeb. unter D K 40 an die Geschäftsstelle. *6173

Lehrerin sucht
leeres Zimmer
in guter Lage. Angeb. unter H L 50 an die Geschäftsstelle. *6415

R. Wasserturm, bek. Haus: Möbl. Schlaf-, ev. auch Wohn., Balkon, Bad, Tel. zu verm. *6485 O 7, 12, 2 Treppen.

Mäntel Kleider

zu enorm billigen Pfingst-Preisen jetzt die fabelhafte Kaufgelegenheit!

Sport-Mäntel englischer Charakter, flott gearbeitet ganz auf Seide 27.50, **14.75**

Jäckchen-Kleider in allen modern. Stoffarten, gute Paßform u. apartel Farbtöne, 19.75, **12.75**

Herrenstoff-Mäntel gute Qualitäten, ganz gefüttert, moderne Formen 24.50, **19.75**

Crêpe-maroc-Kleider in den neuesten Macharten, m. flott. Kragengarnituren 24.50, **18.-**

Woll-Georgette-Mäntel m. neuartigen Jabots, eleg. Schnitt, teils mit Pelz besetzt ... 38.-, **27.50**

Seiden-Kleider gemust. apart. Dessins in schönen Farbtönen und Formen ... 29.50 **19.75**

Club-Jacken aus guten strapazierfähigen Stoffen, in modernen Farben ... 12.75 **9.75**

Sport-Blusen offen und geschlossen zu tragen, uni u. gestreift 7.50, **4.50**

Zu jeder Kleidung den pass. **HUT** aus unserer großen **Spezial-Putz-Abteilung!**

Strohhut besonders kleidsame Form **3.90**

Modische Kappe besonders fesch gearbeitet, in hellen u. dunklen Farben **4.75**

Strohhut die mod. Canotierform, aus grobem Geflecht **5.75**

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

Gebrüder **Rothschild** MANNHEIM, Breitestrasse. K 1, 1-3

Schreiber

Schlager-Angebot

Edamer-Käse (20%)

Pfund **58** Pfg. ¼ Pfund **15** Pfg.

Dazu **5%** Rabatt

zugreifen, solange Vorrat reicht.

Schreiber

Offene Stellen

Ich suche per sofort eine jüngere
Kontoristin
die mit laufenden Büroarbeiten vertraut ist u. Kenntnisse von einfacher Buchführung hat. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten. Otto Harnung, Friseurhauben-Fabrikation, Qu 7, 23. 6709

Mannheimer Anwaltsbüro
sucht zum möglichst baldigen Eintritt perfekte jüngere
Stenotypistin.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter G Y 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1864

Miet-Gesuche

Büroräume
ca. 200 qm, in der Neckarstadt zu mieten gesucht. Büroräume auf dem Lindenhof, ca. 80 qm, zu mieten gesucht durch den Beauftragten 6660 Jos. Hornung, R.D.M., U 4, 28, Tel. 21397.

Moderne B1895
3 Zimmer - Wohnung
mit Bad u. Mansarde, in guter Lage, v. kinderlosem Ehepaar für 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter K N 15 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder 1. 6. 31
schöne, sonnige 2 Zimmer - Wohnung
Neubau (Stadtteil Neckarst.-Ost). Angebote unt. D M 1308 bef. Rudolf Mosse, Mannheim. B15

Achtung! Rosenstöcke

Komme am Samstag, den 16. Mai auf den Markt mit einigen tausend Rosenstöcken in den edelsten Sorten und Farben zu den billigsten Preisen zu 28 Pfg. pro Stück. 6692
Wilhelm Graulich, Rosenkulturen, Bad Rauheim.

Drucksachen jeder Art liefert billigst
Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung" G.m.b.H. ● R 1, 4-6

Schätzt Eure Gesundheit!
Trinkt Süßmost!
Es ist flüssiges Obst!

Kleinfrucht aus Trauben u. Äpfel ¹⁄₁ Fl. nur 1.00
Apfel-Süßmost .... ¹⁄₁ Fl. nur 0.80
Trauben-Süßmost, rot .... ¹⁄₁ Fl. nur 1.10
Trauben-Süßmost, weiß, 10% Birn ¹⁄₁ Fl. nur 1.20
Eine Probesendung von 4 Flaschen ab, frei Haus, nur RM. 4.00

Empfehle meinen naturreinen Obstwein
10 Flaschen, ¹⁄₁, frei Haus .... nur RM. 3.20
20 Flaschen, ¹⁄₁, frei Haus .... nur RM. 6.00

Ferdinand Nick, Gartenfeldstr. 41
Mannheimer Apfelwein-Kelterei. - Tel. 529 28.

Landhaus-Gardinen in farbig und weiß, 60/70 cm breit ...... Meter 1.25, 85 **58 ₰**

Faltenstores, moderne Muster, in weiß und ecru. .. Meter 4.50, 2.95, 1.95, 1.50, **95 ₰**

Markisette, uni und gemustert, zur Anfertigung v. Scheibengardinen 150 cm br., Mtr. 3.75, 2.65, **2.40**

Flammen-Ripse, gemustert, für Ueberdekorationen, 120 cm breit, Mtr. 4.50, 3.90, 2.50 **1.95**

Gardinen-Mull, farbig gemustert für Schlafzimmer-Gardinen 130 cm br., Mtr. 1.95, 1.55, **95 ₰**

Scheiben-Gardinen, 60 cm breit, ... Meter 65, 50, **30 ₰**

Roh-Nessel, kräftig. Ware 80 cm .. **32 ₰**

Meine Spezial-Qualität Ia.

78	80	100	133	140	160	174 cm
45	50	58	72	85	95	1.35

Beachten Sie bitte unser Gardinen-Fenster!

Herzberg AM MESSPLATZ
MITTELSTR. 16 SCHIMPERSTR. 2

BESONDERS BILLIGE LEBENSMITTEL von guter Qualität

Suppenhühner fr. geschächtete Ware Pfd. 1⁰⁵
Gänse geschächtete .. Pfd. 98
Poulets ...... Pfd. 1.18 geschächt. 20 Pfg p. St. mehr
Enten Pfd. 1.10 Supp.-Hahn Pfd. 95
Fischfilet weißfleischig . Pfd. 32
Frische grosse Eier 10 Stck. 85

Gekochter Schinken . ¼ Pfd. 70
Grosse Blut- u. Kalbsleberw. 35
1 Pfd. Schweineschmalz, rein . 58
Nordd. Plockwurst .. Pfd. 1.18
Schinkensp. Zervelatwurst Pfd. 1.35
Kleine Jägerwurst 6 Stück 48
Krakauer Pfd. 75 Bierwurst Pfd. 88

Vollfetter Camembert 2 Sch. 38
Zentrifugenbutter .. ¼ Pfd. 65
Edamer od. Tilsiterkäse ¼ Pfd. 35
Schweizerkäse o. Rinde Pfd. 98
Münster Rahmkäse ... Pfd. 85
Margarine, Palmbutter . Pfd. 36
6 Klosterkäse od. 1 Pfd. St.-Käse 35
Allerl. Teebutter .. ¼ Pfd. 78

½ Pfd. Heringsal., Schnitzelfische 43
Seelachs Pfd. 45 gar. Seeaal ¼ Pfd. 33
Bratheringe 1 Liter=2 Pfd.-D. 68
Bismarckheringe, Rollmops 1 D. 48
Appel-Mayonnaise Glas 33 u. 58
Holl. Heringe, Milchner 10 St. 58
Fischpaste, Kaviar, Lachs D. 45
Räucheraal, Lachsstör ¼ Pfd. 95

Kohlrabi, Spinat .. 2 Pfd.-D. 48
Jg. Schnitt-Brechboh. 2 Pfd.-D. 45
Junge Erbsen .. 4 Pfd.-D. 1.10
Leipziger Allerlei . 2 Pfd.-D. 68
Fadenfr. Delik.-Bohnen 1 D. 32
Tomat. ganze Früchte 2 Pfd.-D. 33
Zwetschgenmus .. 2 Pfd.-D. 40
Preiselbeer., Heidelb. 2 Pfd.-D. 88
Aprikos.-, Himbeeren 2 Pfd.-D. 1.20
Stacheib. 2 Pfd. 78, Apfelm. 2 Pfd. 38

2 Pfd. Linsen oder Reis ... 30
Spaghetti - Nudeln ... Pfd. 45
Spezial-Weizenmehl . 5 Pfd. 1.23
1 P. Mischkaffee u. 2 Pfd. Malzk. 48
Aprik.-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Himbeer-, Apfelm. . 1 Eimer 48
Div. Marmeladen 5 Pfd.-Eimer 1.95
Oel Liter 58 Sultaninen Pfd. 38
Johannisbeergelee . 2 Pfd.-E. 98
Gebr. Kaffee . ¼ Pfd. 98 u. 1.23

Süsse Orangen ... 2 Pfd. 55
Saftige gelbe Zitronen 10 St. 35
Aprikosen od. Pfirsich geh. Pfd. 68
Frischer Spargel .. Pfd. 40 an

300 gr. Fl. Geb.-Himbeersaft 55
Pfälz. Rot- od. Weisswein Ltr. 68
Tarragona Ltr. 1.10 Wermut Ltr. 98
Obstsekt ½ Fl. 1.55 Weinsekt 3.75

Im Erfrischungsraum
Wir empfehlen aus eigener Konditorei:

Ananastörtchen ... / Punschtörtchen ... / Punschtrüffeltörtchen / Mokka-Jagonpistört. / Versch. Obsttörtchen **1.-**

Diverse Sorten / Cremetorten — jede Torte **2.-**
Punschrouladen / Dessertstollen — St. / Punschdessert 10 St. **1.-**

SCHMOLLER

Im
Total-Ausverkauf
wurden die Preise nochmals herabgesetzt. Jetzt erhalten Sie für

3⁰⁰ Mk. 5⁰⁰ Mk. 7⁰⁰ Mk. 9⁰⁰ Mk. 11⁰⁰ Mk. die schönsten Qualitäts-Schuhe

Schuh-Frey
jetzt Schuh-Etage, P 3, 12, gegenüber Hirschland

ALHAMBRA

Wieder ein Volltreffer!

Richard Eichberg's neueste Entdeckung

Martha Eggerth

die durch ihre gesanglichen und schauspielerischen Leistungen in die 1. Reihe der bedeutendsten Film-Stars Deutschlands gestellt ist, in

Bräutigamswitwe

Ein musikalischer Schwank, der an Originalität und Witzigkeit einzig dasteht!

Weitere Darsteller:

Gg. Alexander, Fritz Kampers

Schlagerlieder:

„Wann wird Dein Herz mir schenken ...“
„Mein Herz ist ein Salon für schöne Frauen ...“

Hierzu:

der reichhaltige bunte Filmteil!

Beginn: 2, 5, 7, 8.25 Uhr

ROXY

Camilla Horn

in dem ergreifenden Filmwerk

Sonntag des Lebens

Das Schicksal eines Mädchens von heute
Ihr das Liebe nichts — Geld aber alles bedeutet!

Außerdem:

„Kurs auf die Ehe“

mit Ita Rina, Fr. Greiner u. a.

Ein packendes Drama höchster Vollendung.

Beginn: 2.45, 5.10, 8.00 Uhr

SCHAUBURG

Ramon Novarro

charmant, liebenswürdig wie immer in

Die fliegende Flotte

Ein Wunderwerk der Technik mit luftakrobatischen Kunststücken in atemberaubender Lebendigkeit.

Als 2. Film:

Rivalen der Wildnis

Fesselnde Abenteuer im Urwald mit dem Schäferhund „Bobby“

Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Vorzugskarten gelten!

Herhören!

Hier Alle Wollen

der Kleiderfabriken der Firma

Franz Mettner

angeschlossen 33 eigene Verkaufsläden

mit Pfingst-Schlagern

Wolle 24.50

d. h. für einundzwanzig Mark und fünfzig Pfennige erhalten Sie bei uns einen eleganten, gute, tonigen reinwollenen Mauro-Hammgarnanzug, flipp-topp verarbeitet, auf vielfachen und Rohhaar, ohne überflüssig. Er ist ein ganz vorzüglicher Paßform und elegant im Sitz!

Wolle 38.50

d. h. für achtunddreißig Mark und fünfzig Pfennige erhalten Sie bei uns einen tadellosen Sportanzug, Raven-Anzug od. den neuen Ripon-Mantel in gewendet reiner Wolle auf Y.-Seide oder Theaterpaarbettet Sportanzug mit langer oder Knickerbocker-Hose, das modische Pfingstanzug werden.

Wolle 42

d. h. für zweiundvierzig Mark erhalten Sie bei uns einen reinwollenen Hammgarnanzug, solide schwere Ware, modern gestreift oder in sich kariert, in allen neuen Farben, tadellos verarbeitet auf reinem Leinen und Rohhaar mit V.-Seide oder Taftfutter.

Wolle 57 und höher

d. h. für siebenundfünfzig Mark und höher erhalten Sie bei uns aus reinwollenen Hammgarnstoffen in neuen Farben, erstklassige Modell-Anzüge.

und jetzt zu

Mettner

Mannheim, S 1, 6

Breitestrasse

Achten Sie auf den nächsten Mettner-Funkspruch jeden Dienstag und Freitag an der gleichen Stelle

Ludwigshafen, Ludwigstr. 10a

National-Theater Mannheim

Freitag, den 15. Mai 1931
Vorstellung Nr. 294 — Miete F, Nr. 18

Die Zauberflöte

Große Oper in zwei Aufzügen von Emanuel Schikaneder – Musik von Mozart
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Inszenierung: Richard Hein
Chöre: Karl Klauß
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh

Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Priester: Wilhelm Fenten, Heinz Neugebauer, Sydney de Vries
Die Königin der Nacht: Albert Weig
Pamina, ihre Tochter: Hugo Volain
Drei Damen: Marie Thor-Heinrich, Else Schulz, Gertz-Hindermann, Nora Landerich
Papagena: Margarethe Klose
Papageno: Christian Könker
Monostatos: Marianne Keller
Drei Knaben: Fritz Bartling, Gussa Heiken, Wilfried Kohr
Drei Geharnischter: Johanna Strutz, Gustav Wünsche, Karl Mang

Sehr wichtig ist

das gute Bett.

Wir bringen schon von

Zwei Mark

Wochenrate an:

Metall-, Holz- u. Kinderbett., Matratzen, Steppdecken, Federbetten, Federkissen, Chaiselongues, Patentröste, Schoner, Einzelmöbel, Bettwäsche usw.

Keine Kleine Anzahlung.

Lederberger, H 7, 26

Spezialgesch. in Betten und Bettwaren.

Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Lieferg. allerorts frei

Die 3. Woche

bei täglich steigender Besucherzahl

„Der Schrecken der Garnison“

Vorzugskarten haben Gültigkeit!

Anfang: 4, 6, 8.30 Uhr

PALAST-Theater

Film und Varieté

UFA-PALAST UNIVERSUM

Brand in der Oper — Ein Tonfilm von Carl Froelich mit Gustav Fröhlich, Gustaf Gründgens, Camilla Horn

2 Orchester — Musikal. Akt — 3 Gartos — Applitheat. Kassenschlager

Die neueste UFA-TON-WOCHE

APOLLO

Heute 8¼ Uhr

Abschieds-Vorstellung

Münchner Luft

Der grandiose Erfolg

Alle vorgegebenen Vorzugskarten werden für diese 3 Vorstellungen eingelöst

Achtung! Hausfrauen Achtung!

Qualität u. Preise sind ausschlaggebend.

Schweine-Braten, ganz mager	Pfund	—.85
„ „ mager m. Schwarte	„	—.75
Schweine-Hagen (nur im Ganzen) um 2 Pfund		—.50
Schinken u. Kochfleisch, bei 2 Pfd.		—.80
Schinken u. Kochfleisch, ohne Knoch. Pfd. 1.50 u.		1.40
Schinken- u. Kochs-Hangen, ohne Schwarte frisch und geräuchert	Pfund	1.50
Kochfleisch, mager	„	—.85
Kochfleisch, mild gesalzen, fett	„	1.20
„ mager	„	1.40
Feiner Rindersalami, zum Kochen	„	—.70

Machen Sie meine anderen Fleisch- und Wurstwaren Ihrer Preise an meinen Schaufenstern.

Wurstfabrik Köpf, Q 2, 21

Filialen: Schwetzingerstraße 160, Neckarau (Marktplatz).

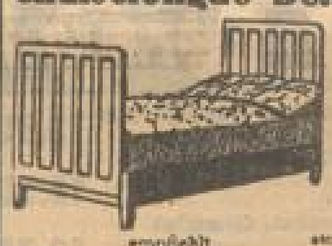
Wer tauscht

sein 200 ccm

Motorrad

geg. jahrlanges Rabio? Wert 250 Mk. *6562 Gefl. Angebote: Neuhausen, Waldhaderstr. Nr. 33.

Das praktische Chaiselongue-Bett



empfiehlt

Teppich- u. Linoleum-Haus E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Zu kaum glaublich billigen Preisen!

können Sie die herrlichst. u. seltensten

PerserTeppiche

große und kleine, kaufen, wenn Sie

! sofort Kasse zahlen !

Der Verkauf erfolgt wegen dringender Barnoschaffung. Sehen günstige Gelegenheit für Private und Wiederverkäufer. Angeb. unt. O H 2267 an die Geschäftsstelle 6612

UNITED STATES LINES

Hamburg - New York

BESONDERER KANALDIENST
SOUTHAMPTON - CHERBOURG - QUEENSTOWN

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

George Washington,	Mai 19
America	Mai 26
President Harding	Juni 2
Leviathan, . . .	Juni 5
Presidend Roosevelt „	9

Nur von Southampton und Cherbourg

DEUTSCHSPRECHENDES PERSONAL

AMERICAN MERCHANT LINES

wöchentlich von London nach New York

MANNHEIM, S 1 Nr. 6 — Adolf Burger, Breitestr.
FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 58
HAMBURG — Ecke Alsterthor und Ferdinandstrasse

APOLLO

Heute 8¼ Uhr

Abschieds-Vorstellung

Münchner Luft

Der grandiose Erfolg

Alle vorgegebenen Vorzugskarten werden für diese 3 Vorstellungen eingelöst

CAPITOL

Heute Première

des großartigen Tonfilmschwanks

SCHNEIDER WIBBEL

Paul Henkel

Die lustigen Streiche von jenem Düsseldorfer Schneidermeister, der ein Volksheld geworden ist und dessen Abenteuer als „lebendige Laiche“ Volksgut des rheinischen Humors bleibt.

100000 haben über dieses Bühnenstück gelacht
100000 werden an diesem echten deutschen Tonlustspiel ihre Freude haben.

Beiprogramm

4.30, 6.30, 8.30

Lichtspielhaus Müller

MAX HANSEN

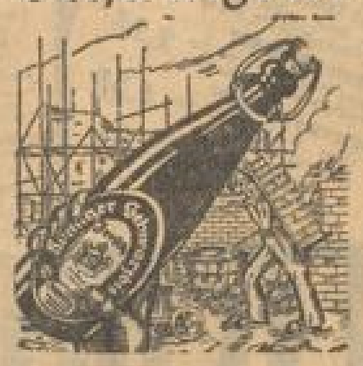
in dem entzückenden Tonlustspiel

DER HAMPELMANN

Nachgestalten Ein Sittenfilm

Gebr. m. Garantie s. vk.
Gasbadeofen Vall. 50 Mk.
Heißw. Automat 70 Mk.
Kohlenbadeofen 45 Mk.
Badew. email. neu 58 Mk.
Fr. Riethmüller, T 3, 2 *6411

Köstritzer Schwarzbier



Bei kräfteverzehrender Arbeit

muß eine Energiequelle geschafft werden, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Trinken Sie darum täglich das altberühmte Köstritzer Schwarzbier: „Das flüssige Brot“. Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile an Vitaminen und Nährsalzen dem Genießenden all die Stoffe zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung dienen. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt.

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertretung: R. Kohler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 45160.

Weinstube zur sonnigen Pfalz

Ludwigshafen, Werderstraße 15

heute Freitag, den 15. Mai 1931, abends 7 Uhr

Eröffnung

Naturwein-Ausschank der Winzervereine Deidesheim, Königsbach, sowie erster Weingüter.

Aufmerksame Bedienung. — Reelle Preise.

Es ladet freundlichst ein

Heute Verlängerung. — **A. Mörthesheimer** Telephon 66437.

MARCHIVUM

Verkäufe

Flügel 9198?
Spieglamp., Schreibtisch, Betten, Kinderbrabe, Sofa, Vertikos, Sekretär, Ausziehtisch, Bücher, Nähmaschine, Schreibmaschine, Fleischkammabe. Gelegenheitskaufhaus R 6, 4.

Schlafzimmer
fein, Eichenlack, Kübe m. Verschläge schw. u. weiß gehalten. Um Junggesellenbeben eine Möglichkeit zu geben, sich billig ein schönes helles Schlafzimmer zu erwerben, haben wir dieses Zimmer selbst zusammengest. Es besteht aus 1 schönen großen Garderobeschrank, 2 Betten genau dazu passend, 2 Nachttischen mit Glasplatten, Stoffunterlage u. Wabl, 1 hübschen Frisiertisch, evtl. auch 1 dazu passenden Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Stühlen. Der Preis für dieses Zimmer ist RMK. 265.—. Sie können das Zimmer, falls die Verhältnisse sich einmal bessern sollten, später immer wieder als Fremdenzimmer oder sonstwie verwenden. Ein schönes weißlackiertes Zimmer macht immer einen fein Eindruck. Bandel, Mannheim-Industriehof, Hellerstr. 2 (Nähe Collinistr.) Durchgehend von 8—7 Uhr geöffnet. 6265

Krupp-Kasse
f. 3 Gedienungen RM, zu verkaufen. *6288 Eichelsheimer 21, 2. St.

Versicherte sehr gut erhalt. Nähmaschine zu verkauf. Anzul. abds. nach 7 Uhr. Große Merzelstr. 12, II, lks. *6681

Einmalige Gelegenheit.
Schlafzimmer, neu
Eiche mit Nußbaum, bestb. aus 1 schönen, gr. Schrank mit Vorhang u. Innenspiegel, 2 Bettstellen, 2 Waschtische, 1 Waschkomm. m. echt. weiß Marm., 2 Stühl., 1 Handtuchhalter, nur 395 Mk.
Es handelt sich um ein volles Zim. (kein Rahmenzimmer).
Kissin, R 3, 9-10. 6751

Radio
Netzempfänger, 2-4 Röhren neu, spottbillig m. Lautsprecher zu verkauf. Bei Teilzahlg. mon. Mk. 10.- Anzusehen auch Sonntag Heitzmann, N 7, 2, 5. St. *6529

Gebrauchte 6484
Schreibmaschinen
billigst zu verkaufen. Jakob Mayl, N 3, 7/8

Eisschrank
billig zu verkaufen. Q 6, 5, part. *6568

Damen- und Herrenfahrrad
Markenfirm., billig zu verk. Gr. Merzelstr. 8, part. rechts. *6579

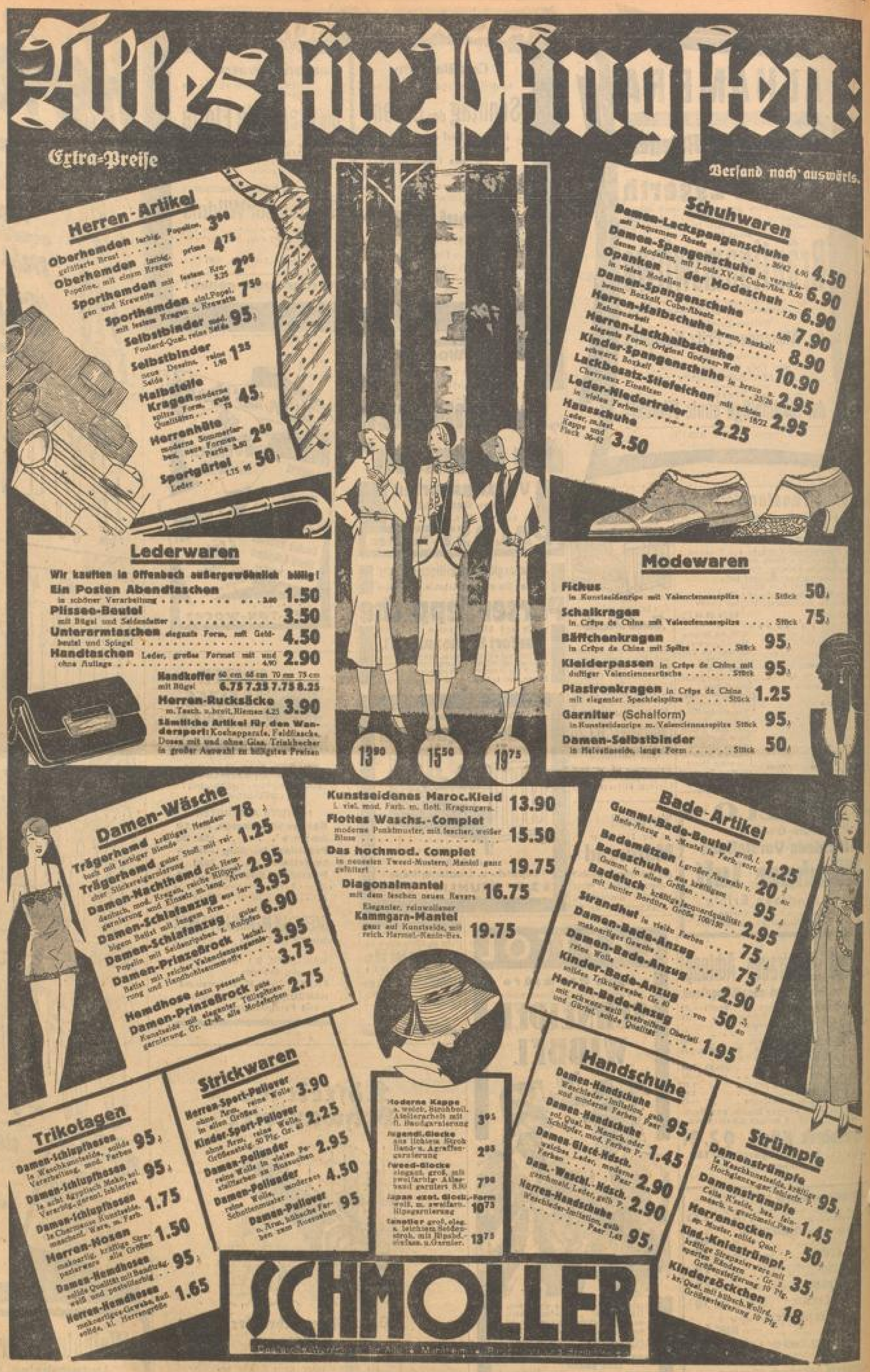
Herren-Anzüge
neu, größtenteils Kammgarn, prima Verarbeitung, spottbillig. Kein Stück üb. 42.- RM. F 1, 7a, 2 Tr. *6570

2tür. Kleiderschrank 2 Bettstellen m. Rost
Eiche, zu verkaufen. Bismarckstr. 18, 5. St. Mitte, Rehert-Co. *6604

Eleganter Pinh-Seraglio-Mantel wenig getrag., f. M. Figur, wegen Trauer billig zu verk. *6573 Simon, S 1 Nr. 1

Großer, reichbeaus **Lampenschirm** für 7 ℳ zu verkaufen Schwetzingerstr. 108, III, links. *6608

1 weißer Spitzer (Weibchen) *6581 zu verk. Karl Jäger, Ludwigshafen a. Rh., Siegfriedstr. 8, III. Ersatzch. Sonntags.



Wer wirklich wirksam werben will wählt NMZ das meistgelesene Blatt
für seine Empfehlungs-Anzeigen in der Stadt Mannheim
Im Jahresdurchschnitt mehr als 10 Offerten auf jede Chiffre-Anzeige beweisen den Erfolg der N M Z

MARCHIVUM